Abendpost

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 1. September 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 207.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

5 Todte und 30 Verletzte.

Evansville, Ind., 1. Sept. Zwei Meilen östlich von Troy, Ind., entgleiste gestern ein Personenzug auf der Louisville-, Evansville- & St. Louis-Bahn, stürzte durch eine Holzbrücke und einen 15 Fuß hohen Abhang hinab. Kein einziger Insasse des Zuges kam ganz unverletzt davon. Der schwere Passagierwagen fiel unmittelbar auf die Locomotive und zertrümmerte die Dampfbehälter, wodurch die Opfer des Unglücks in eine sie verbrühende Wasserdampfwolke gehüllt wurden.

Kaum waren die Todten und Verwundeten aus den Trümmern herausgezogen worden, als der Passagierwagen auch in Brand gerieth und völlig niederbrannte. Man fürchtet, daß noch einige Verunglückte mitverbrannt sind. Soweit bekannt, sind 5 Personen umgekommen, und 30 erheblich verletzt worden, und und mehrere der Letzteren werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Unter ihnen befindet sich auch der Schaffner Gordon. Die Unglücksstätte bot lange Zeit einen schauerlichen Anblick.

Davisville, Cal., 1. Sept. Unweit Swingles Station entgleiste gestern ein Personenzug infolge des Auseinanderweichens der Schienen, und die Locomotive und 4 Wagen wurden zertrümmert. Der Postclerk Quinby wurde getödtet, und mehrere Andere schwer verwundet.

Chardon, O. 1. Sept. Der nordwärts bestimmte Schnellzug auf der Pittsburg & Western Bahn, welcher um 10.50 Uhr Vormittags hier fällig war, rannte an Chamberlaines Crossing, als er gerade um eine Biegung herumfuhr, in ein Gespann, in welchem Alanzon Knox und seine Tochter saßen. Diese wurden Beide getödtet.

Kecke Bahnräuber-Bande.

Texas Creek, Col., 1. Sept. Der von Salt Lake nach Denver bestimmte Schnellzug No. 4 der Denver- & Rio Grande-Bahn wurde heute früh um 1 Uhr in nächster Nähe von hier von 7 maskirten und berittenen Männern angehalten, welche den Flaggenmann Martin zum Gefangenen machten und ihn zwangen, das Haltesignal für den Zug zu geben.

Der Expreß-Agent verbarrikadirte sich in seinem Wagen, aber die Räuber zwangen den Locomotivführer und den Heizer, die Wagenthür mit Aexten einzubrechen, bläuten den Expreß-Agenten durch und raubten den Inhalt der Spinde, etwas über $3000.

Die Passagiere wurden nicht weiter belästigt, als daß auf jede Seite des Zuges ein schwerbewaffneter Räuber sie vor dem Verlassen der Wagen warnte, und Schreckschüsse abgefeuert wurden.

Der Sheriff ist jetzt mit 25 Hirtenburschen und mit Schweißhunden hinter der Räuberbande her.

Temperenz-Dynamiter.

Adrian, Mich., 1. Sept. Das große hölzerne Hotel in Palmyra wurde nächtlicher Weile durch eine Dynamitexplosion zertrümmert. Kürzlich wurde dieses Hotel, nachdem es eine Zeit lang geschlossen gewesen war, von den Herren Nase & Sohn gepachtet, welche es heute eröffnen und in Verbindung mit demselben eine Schankwirthschaft betreiben wollten. Dies ärgerte das Temperenzelement, welches dortherum zahlreich ist, und von diesem ist das Attentat offenbar ausgegangen. Die Geschichte hat große Aufregung auf beiden Seiten hervorgerufen.

Pensionen für Conföderirte.

Atlanta, Ga., 1. Sept. Die Macht der öffentlichen Meinung äußert sich stark gegenüber den Mitgliedern der Staatsgesetzgebung, welche gegen Begründung eines Heimes für bedürftige Conföderirtenveteranen stimmten. Die Bekämpfer jenes Antrages hielten eine Conferenz ab, deren Ergebniß die Einbringung einer Vorlage zur Pensionirung aller bedürftigen Veteranen war.

Für jeden Pensionär sind $100 das Jahr bestimmt. Die Vorlage wird ohne Zweifel Gesetz werden.

Frachtdampfer-Katastrophe.

Detroit, 1. Sept. Gegen Mitternacht wurde die Dampfbarke „Jenks“, welche mit Steinen von den Häfen des Eriesees beladen war, in der Nähe von Ballard's Reef auf dem Detroitfluß von der Dampfbarke „George W. Morley“ angerannt und ging unter. Der Maschinist und der Heizer des „Jenks“, sowie die Gattin des Capitäns, verloren dabei ihr Leben; das Schiff sank sehr schnell.

Angekommene Dampfer.

New York: „Ems“ von Bremen.

Glasgow: „State of Nebraska“ von New York.

Kopenhagen: „Island“ von New York.

Bremen: „Saale“ von New York.

London: „Spree“ von New York nach Bremen in Sicht.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wärmer; schön; Eintreten südwestlicher Winde.

— Der Schuhmacher Anton Kohlbecker von Rockport, Ind., wurde gestern von einem Zug überfahren und augenblicklich getödtet. Man glaubt, daß er thatsächlich Selbstmord beging, da er sich in Geldschwierigkeiten befand.

Ausland.

Aussicht für unser Schwein.

Berlin, 1. Sept. Gestern verlautete in Hamburg, daß von heute an der Einfuhr amerikanischer Schweinefleischproducte nichts mehr in den Weg gelegt werden solle. Als der amerikanische Gesandte Phelps hierüber befragt wurde, gab er keine bestimmte Auskunft, wiederholte jedoch seine Ueberzeugung, daß noch vor Jahresfrist das amerikanische Schwein „seinen feierlichen Einzug durch das Brandenburger Thor halten werde“. Hr. Phelps soll in seiner letzten Depesche an das deutsche Amt des Auswärtigen zu verstehen gegeben haben, daß die Geduld der amerikanischen Regierung zu Ende sei und jedenfalls nicht länger als September andauern werde.

Ein „Unglückswurm“.

Berlin, 1. Sept. Das Auftreten des sog. Heerwurmes im Harzdistrict ist ein Unglück für die Bevölkerung, obwohl diese Larve (im Gegensatz zu ihrem amerikanischen Namensvetter) die Ernten nicht erheblich schädigt, sondern nur abgefallene Blätter und sonstige Abfälle vertilgt. Denn die Bauern weithin sind durch diesen Heereswurm in große Angst versetzt. Sie hegen nämlich den alten Glauben, daß das Erscheinen dieses Insektes stets Krieg bedeute, und erinnern an die Fälle aus alter und neuer Zeit, in denen auf das Auftreten des Heerwurmes bald Krieg und Hungersnoth folgten.

Aachen als Spielhöllen-Platz.

Berlin, 1. Sept. Ganz Europa deutet jetzt mit den Fingern auf Aachen als denjenigen Badeplatz, wo die Spiel- und sonstigen Ausschweifungen gegenwärtig blühen sollen. Ein Schrei der Entrüstung hat sich über das bedenkliche Umsichgreifen der verwegensten Glücksspiele in den allerfashionabelsten Wohnhäusern daselbst erhoben. Baccarat wird sehr schwunghaft dort gespielt.

Gegen die czechischen Treibereien.

Wien, 1. Sept. Die österreichische Regierung trifft endlich entschiedene Maßnahmen zur Unterdrückung der illoyalen czechischen Agitation in Böhmen. In Prag erhielten die Dirigenten der Militärkapellen Weisung, bei öffentlichen Concerten keine czechischen Nationalweisen mehr zu spielen, und das Publikum gerieth in beträchtliche Aufregung über die Befolgung dieses Befehls seitens der Kapellmeister. Auch bekam die Garnison in Prag Ordre, im Falle eines Tumults oder Aufstandes sich jederzeit zur Unterstützung der Behörden bereit zu halten, und die Soldaten haben sich von engerem Verkehr mit der Volksmasse fernzuhalten. Alles ist in Allem, ist auf eine Periode ungewöhnlicher Nachsicht eine solche ungewöhnlicher Strenge gefolgt.

Böhmen ist nicht der einzige Staat des Kaiserreichs, in welchem sich ein aufrührerischer Sondergeist breit macht. Die Kroaten haben dagegen protestirt, daß zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph die österreichische Flagge an öffentlichen Gebäuden aufgehißt werde. Ludwig Kossuth, der greise ungarische Patriot, hat wieder einen Brief geschrieben, worin er die „patriotische Haltung der unabhängigen Partei“ in Ungarn billigt, und in Triest tritt die irredentistische Agitation sehr herausfordernd auf. In letzterer Stadt nahm die Polizei eine Anzahl Verhaftungen vor.

Der Getreide-Congreß.

Wien, 1. Sept. Gestern wurde hier der internationale Getreide-Congreß für 1891 unter starker Betheiligung eröffnet. Herr Haardt, vom Departement des Handelsministeriums-Chefs, sprach über die besondere Wichtigkeit, welche der jetzige Markt in Folge des Umstandes habe, daß ihm die Aufgabe zugefallen sei, Mittel zur Abhilfe der Getreideklemme in den großen Handelscentren ausfindig zu machen.

Zugleich hat heute hier der 19. Welt-Jahrmarkt für Getreide und Samen begonnen. Fast alle Länder Europas sind ausgezeichnet vertreten, aber die Aussteller wissen fast nur betrübende Mittheilungen über den Zustand der Ernte zu machen.

Ein Zugeständniß an Rußland.

London, 1. Septbr. Englischerseits wird viel Wesens daraus gemacht, daß der Sultan soeben alle Forderungen Rußlands betreffs Durchgangs seiner Schiffe durch die Dardanellen zugestanden hat. Der „Standard“ läßt sich telegraphiren, daß fortan die Dardanellen für russische Schiffe geöffnet, für andere dagegen geschlossen sein würden. Der Sultan hat sich gegenüber Rußland sehr entschuldigt für die vor einiger Zeit erfolgte Festhaltung eines russischen Schiffes, hat die hierfür verantwortlichen Officiere entlassen und Schadenersatz versprochen.

Rußland hatte von Anfang an geltend gemacht, daß das besagte Schiff sowie seine anderen Fahrzeuge, welche die Dardanellenstraße benutzen wollten, nicht als „Kriegsschiffe“ zu betrachten, und die Insassen zwar Reservesoldaten, aber nur für die Arbeiten an der transsibirischen Eisenbahn bestimmt seien; in Folge dessen würden diese Schiffe nicht von dem bekannten Vertrag berührt, der 1841 abgeschlossen und später noch zweimal bestätigt wurde. Die Türkei hat diese und alle sonstigen Behauptungen Rußlands in dieser Sache nunmehr stillschweigend anerkannt. Sie hat das schwerlich ohne vorherige Berathung mit den anderen Mächten gethan; aber der Act bleibt jedenfalls von schwerwiegender Bedeutung. Vielleicht hängt derselbe mit dem Aerger des Sultans über Englands Weigerung, die egyptischen Verhandlungen wieder aufzunehmen, zusammen.

Die meisten Berliner Blätter können noch gar nicht recht an die Sache glauben. Die „Vossische Zeitung“ sagt, bei einem solchen Schritt des Sultans würde man berechtigt sein, die Türkei von der Liste der unabhängigen Staaten Europas zu streichen. Die „National-Zeitung“ äußert, die Initative in dieser Angelegenheit falle auf England, und fügt hinzu: „Es wäre bittere Ironie des Schicksals, wenn unmittelbar nach dem Empfang der französischen Flotte in Portsmouth England von Rußland, dem Verbündeten Frankreichs, gezwungen sein sollte, seine Interessen zu vertheidigen.“

Vordringen der Russen.

London, 1. Sept. Die Russen sind jetzt auch im Begriff, den Staat Bochara in Centralasien zu besetzen. Dieser Staat war längst thatsächlich von Rußland abhängig, aber hauptsächlich der Kostenersparniß wegen ließ man ihm die Form der Selbständigkeit.

Als Vorwand für die jetzige Besetzung wird angegeben, daß während eines vom Emir vorzunehmenden Besuches in Rußland die Ordnung aufrechterhalten werden müsse. Die Russen werden indeß wohl auch, wenn der Emir wieder zurück ist, im Lande bleiben.

Neue Prophetin des Spiritualismus.

London, 1. Sept. Die berühmte, auch in den Ver. Staaten sehr bekannte Freidenkerin und Socialistin Annie Besant (Freundin des verstorbenen Staatsmannes Charles Bradlaugh) ist nun ebenfalls eine begeisterte Wortführerin der harmonischen Philosophie, oder des Spiritualismus, geworden. Sie versichert, daß sie seit ihrem, kürzlich erfolgten Beitritt zur Theosophischen Gesellschaft schon viele Mittheilungen aus dem Geisterland erhalten habe, über deren Inhalt sie jedoch einstweilen zu schweigen verpflichtet sei. Eine solche Versicherung von einer solchen Seite macht großes Aufsehen. Frau Besant befindet sich in bester Gesundheit und in ganz normalem Zustande, und jede Annahme krankhafter oder überreizter Einbildungskraft ist bei ihr gänzlich ausgeschlossen. Diese Bewegung macht gegenwärtig überhaupt in England reißende Fortschritte.

Der chilenische Kuddelmuddel.

Valparaiso, 1. Sept. Man kann sagen, daß der Krieg im Großen jetzt zu Ende ist. Coquimbo ist der einzige Platz, der noch nicht hat capituliren wollen. Es wird vermuthet, daß sich Balmaceda als Flüchtling auf „seinem“ ehemaligen Dampfer „Almirante Condell“ befindet, welcher gestern von Weitem gesehen wurde, und daß er in Talcuhuano das Schiff „Imperiale“ treffen und dann nach Montevideo entkommen will. Die „Esmeralda“ und „Aconcagua“ sind bereits ausgefahren, um den erstgenannten Dampfer abzufangen.

Außer Balmaceda ist auch der famose amerikanische „Gesandte“ Pat Egan, der getreueste Kumpan Balmacedas, verduftet. Alle Hospitäler sind mit Verwundeten gefüllt, und es werden noch viele Privathäuser als zeitweilige Lazarethe benutzt. Etwa 4000 Verwundete liegen in unserer Stadt. Das Eigenthum der Balmacedisten wird confiscirt werden, damit die von Balmaceda ausgegebenen Papierscheine abbezahlt werden können. Die Banken sind vorerst geschlossen behufs Prüfung der Bücher und Ermittelung der Guthaben.

Völlige Ruhe herrscht hier. Das rücksichtslose Niederschießen der Tumultanten und Brandstifter hat allen Unordnungen ein Ziel gesetzt. Obgleich die Truppen der Congreßregierung vermindert sind, durch den Abgang eines Theiles derselben nach Santiago, ist doch noch die Bürgergarde da, sowie die deutschen, amerikanischen, britischen und französischen Marinesoldaten. Es sind bei den Unruhen keine Ausländer umgekommen oder verletzt worden.

Die Congreßregierung führt vorläufig ein sehr strenges Regiment, auch gegenüber allem hochverrätherischen Treiben in Wort und Schrift. Gestern wurde in dieser Art ein abschreckendes Beispiel aufgestellt, indem Leon Levin, der Redacteur des Balmacedistischen Blattes „Jornal do Comercio“, wegen Herausgabe aufrührerischer Flugschriften erschossen wurde.

Die Neuwahlen können erst in einem Monat stattfinden. Mittlerweile ist General Basquedano von allen Parteien als provisorischer Präsident anerkannt.

Hippolyte hoffnungslos?

New York, 1. Sept. Aus Port au Prince, Hayti, wird gemeldet: Es sieht darnach aus, als ob der Präsident Hippolyte alle Hoffnung aufgegeben hätte, der kommenden Revolution mit Erfolg entgegenzutreten. Denn er hat bereits seine Familie nach Cape Haytien in Sicherheit gebracht. Andererseits hat der Commandant des Forts National Weisung erhalten, die Kanonen auf die Stadt zu richten, wenn die Verbannten zurückkehren und die Palastwache überwältigen sollten. Wahrscheinlich wird sich Hippolyte in einem solchen Fall nach Cape Haytien zurückziehen und dort zum letzten Male Trotz bieten.

Telegraphische Notizen.

— Ein russischer Polizeicommissär wurde in der Nähe von Kiew umgebracht, angeblich von einem Nihilisten.

— Heute tritt in England das neue Gesetz betreffs freien Unterrichts in Kraft; dasselbe ist übrigens sehr harmlos.

Telegraphische Notizen.

— Der bekannte Brauer George Moerlein in Cincinnati ist gestorben.

— Während der Juwelier Frank Kelley in Forest, Ill., gestern beim Abendessen saß, drangen Einbrecher durch ein Hinterfenster in seinen Laden und stahlen 28 Uhren im Werthe von $800.

— Mit dem gestern in New York angekommenen Dampfer „Arizona“ trafen 8 Mann von der Besatzung des Schiffes „Sea Gull“ ein; die Besatzung des letzteren Schiffes bestand aus 26 Mann, aber alle übrigen sind ertrunken.

— In Cordera, Lafayette-County, Kansas, an der Chicago & Alton-Bahn, kamen zwei berittene Räuber am hellen Tag an die „American Bank“, stiegen ab, schlossen die Thüre und hielten dem Kassirer ihre Revolver vor. Sie erbeuteten indeß nur $690. Später wurde einer der Räuber gefangen.

— Zu Bloomfield, Conn., wurden der 69jährige deutsche Farmer H. F. Buschenhagen und seine 71jährige Frau Emilie von einem oder mehreren Strolchen, denen sie Nachtquartier gegeben hatten, ermordet, die Leichen dann noch scheußlich verstümmelt und in einen Brunnen geworfen. Geraubt wurde im Hause nichts. Später wurden drei Burschen als der That verdächtig gepackt, darunter der Deutsche John Lauer.

— Baron Stumm, auch „König Stumm“ genannt, welcher die meisten Leute in ganz Deutschland beschäftigt, hat sich zur Abwechslung einmal zu einer großmüthigen Handlung aufgerafft; er hat nämlich beschlossen, allen seinen Angestellten, so lange die Theuerung anhält, höhere Löhne zu bezahlen und die Wittwenpensionen zu erhöhen.

— Die Behörden der Orte, durch welche der deutsche Kaiser auf seinem Weg nach den Schwarzenauern Manövern in Oesterreich kommt, sind angewiesen worden, das Heraushängen von Fahnen und Werfen von Blumen zu verbieten, weil dadurch das Pferd des Kaisers scheu gemacht und sein kürzlich verletztes Knie gefährdet werden könne.

— In den italienischen Bezirken San Marco, Costiglione und Gassino richtete ein Wirbelsturm großen Schaden an; auch eine Anzahl Personen wurden verletzt.

— George Tempest von Chicago beging in London gestern Nacht Selbstmord, unmittelbar nachdem er eine Dame geheirathet, welche er auf dem Oceandampfer kennen lernte.

— In der Argentinischen Republik ist man ebenfalls gegen die massenhafte Einwanderung russischer Juden eingenommen, wie sie von Baron Hirsch geplant ist.

— Der morgige Tag wird als der Sedan-Tag in Deutschland ziemlich allgemein gefeiert werden. Gleichzeitig werden in manchen großen Städten die Socialdemokraten, als Gegenkundgebung, den Todestag Ferdinand Lassalles feiern.

— Aus Wien wird gemeldet: Im Thale der Drau bewegt sich eine ungeheure Lawine vorwärts und bildet einen Damm quer über die Linzer Schlucht. Die Bewohner der Bergabhänge brachten sich rechtzeitig in Sicherheit. Es wird jetzt Tag und Nacht daran gearbeitet, einen Abfluß für das eingedämmte Wasser herzustellen.

— In einer zu London stattgefundenen Versammlung von Gewerkschaftsdelegaten aus ganz Großbrittanien wurde beschlossen, die Vereine von Handwerksarbeitern und von allgemeinen Arbeitern zu einem gr[illegible] Bunde zu vereinigen.

— Der Präsident von Mexico hat Joseph Ives Limantour zum außerordentlichen Bevollmächtigten ernannt, um einen Gegenseitigkeitsvertrag mit den Ver. Staaten abzuschließen.

— Im Hafen von La Libertad, Salvador, ereignete sich jüngst ein Seitenstück zur Barrundia-Affäre; Officiere verlangten vom Capitän des Dampfers „City of Panama“ die Auslieferung von 4 früheren Heeresflüchtigen aus San Salvador; der Capitän White jedoch verweigerte dies sehr energisch.

— Der französischen Regierung wird aus Afrika gemeldet, daß die Forneau'sche Expedition zur Erforschung des mittleren Sudan und des französischen Congo von Eingeborenen angegriffen wurde; 16 Mann fielen, und 31 wurden verwundet. Die Expedition verlor alle Waaren und mußte sich zurückziehen.

Wieder ein Selbstmord.

Unter schrecklichen Schmerzen starb heute Morgen im Deutschen Hospital die Gattin des Herrn Henry Roy von No. 415 Dearborn Str.

Die Frau, welche erst 24 Jahre alt war und keineswegs in unglücklicher Ehe lebte, hatte am letzten Mittwoch in selbstmörderischer Absicht eine Quantität Streichhölzer des Phosphors entledigt und letzteren verschluckt. Genanntes Gift wirkt, wenn nicht in großen Mengen genossen, aber sehr langsam und dadurch wird es erklärlich, daß die unselige That der Bedauernswerthen erst gestern Nachmittag bekannt wurde.

Die Frau wurde plötzlich schwerkrank und mußte in Folge dessen nach dem obengenannten Hospital geschafft werden. Alle zu ihrer Rettung angewandten Mittel erwiesen sich indessen als vergeblich und um fünf Uhr heute Morgen trat der Tod ein.

* Die Angestellten des Polizei- und des Feuerwehr-Departements erhielten heute ihr August-Gehalt ausbezahlt.

Der Fall Morris.

Die Klägerin erscheint nicht zum Termin.

Die Verhandlungen vertagt.

Frau Minnie Morris sollte heute vor Richter Lyon erscheinen, um ihre kürzlich gegen den Schankkellner Thomas Kerwin, sowie Larry Scanlan und James Parker erhobenen schweren Anklagen zu vertreten, war aber sonderbarer Weise dem Termin ferngeblieben.

Der Anwalt der Angeklagten verlangte daraufhin die Freisprechung seiner Clientin und legte einen Brief der Klägerin vor, in welchem diese aussagt, daß sie sich nie nächtlicher Weile in der Gesellschaft der Angeklagten befunden habe.

Geheimpolizist Murnane, der mit der Ausarbeitung des Falles betraut gewesen war, erklärte, daß seiner festen Ueberzeugung nach hier etwas nicht ganz geheuer sei und bat um Aufschub des Verfahrens, da er Frau Morris trotz alledem zu finden und zur Stelle zu schaffen wissen werde. Richter Lyon schloß sich der Ansicht an und vertagte den Fall bis zum Samstag.

Frau Morris hatte, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, die drei Männer unter der Anklage verhaften lassen, daß diese sie in einer Nacht der verflossenen Woche in die Wood'sche Kneipe, No. 174 S. Clark Str., gelockt und daselbst vergewaltigt und beraubt hätten.

War vorauszusehen.

Die Bahnen wollen nur bedingungsweise ihre Geleise erhöhen.

Die tonangebenden Vertreter der hier einmündenden Eisenbahnen scheinen nicht willens zu sein, sich freiwillig zu der schon seit so langer Zeit in Aussicht genommenen Erhöhung der Bahnkörper zu verstehen und werden jedenfalls den diesbezüglich zu erwartenden Beschluß des Stadtraths anfechten.

Herr Thomas F. Withrow, der Anwalt der Rock Island Bahn, theilte gestern dem Eisenbahn-Ausschuß des Stadtrathes mit, daß die Gesellschaft, welche er vertritt, nur dann etwas thun würde, wenn die Stadt die Straßen, über welche die Geleise führen sollen, entsprechend tiefer legt. Wenn man die Straßen nur fünf Fuß erniedrige und die Bahngeleise um 7 Fuß erhöhe, so würde dies nach der Meinung Withrows allen gerechten Forderungen genügen.

Alle übrigen Gesellschaften, soweit sie sich überhaupt über die Angelegenheit auszusprechen haben, sind derselben Meinung.

Collision an der N. Clark Str.

An der N. Clark Str. fand heute eine ganz eigenthümliche Collision zwischen dem Kabelwagen No. 751 der Lincoln Ave.-Linie und einem Fuhrwerk des Möbeltransporteurs Bracken von No. 2541 S. State Str. statt, bei der geradezu wunderbarer Weise Niemand verletzt wurde. Die Leute Brackens luden gegen 11 Uhr vor dem Hause No. 613 N. Clarkstr. Sachen ab und hatten während dieser Zeit das Pferd ausgeschirrt und die Deichseln so in die Höhe gebunden, daß dieselben nach der Straße zu bis nahe an die Schienen hinausragten.

Der Greifwagenführer muß die Entfernungen wohl nicht richtig geschätzt haben, denn die Deichselenden streiften die „Car“ und zerschmetterten die Fensterscheiben in tausend Scherben. Die Glasstücke hagelten auf die Passagiere, darunter eine Dame mit einem Schooßkinde, wie Schlossen nieder, verletzten indeß glücklicher und wunderbarer Weise Niemand von ihnen. Der Vorfall rief keine Verkehrsstockung hervor.

Jugendliche Missethäter.

Geheimpolizist Revere von der W. Chicago Av.-Station verhaftete gestern Abend die beiden heimathlosen Jungen Paul Ratke und John Caver auf den Verdacht hin, in den Laden des J. Anderson, von 147 Desplaines Str., eingebrochen zu sein und Rauch- und Kautabak im Werthe von $10 gestohlen zu haben. Heute identifizirte Anderson die im Besitz der Gefangenen gefundenen Waaren als sein Eigenthum und Richter Severson schickte die beiden Uebelthäter unter einer Strafe von je $100 auf sieben Monate in's Arbeitshaus.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Zwei berüchtigte Ladendiebinnen Namens Mamie Bowman, alias Walters, und Grace Moran, alias Dallas, wurden gestern Nachmittag von den Geheimpolizisten Henning und Polziewski dabei abgefaßt, als sie eben von den vor dem Ellenwaaren-Geschäft des Herrn Henry Boese, No. 698 Milwaukee Ave., aufgestapelten Kleiderwaaren zwei Stücke Tuch stahlen. Richter Severson überwies heute Vormittag Beide unter einer Bürgschaft von je $500 an das Criminalgericht.

Oberspitzel Crain freigesprochen.

Richter Woodman sprach heute den Chef der Spezialpolizei der Michigan Central-Bahngesellschaft Andrew Crain von der Beschuldigung frei, den beiden des Einbruchs angeklagten Italienern Cuneo und Rossi gegen Zahlung von $275 Straffreiheit zugesichert zu haben. Ankläger war der städtische Detective Thomas Trehorn.

Eine Niete in der Ehelotterie.

Frau Steinbrechers trübe Aussichten für die Zukunft.

Das Gericht nimmt sich ihrer an.

„F. Spang gegen William Steinbrecher“ lautete heute ein Fall im Polizeigericht des Stadtbezirks Lake View; die Anklage war „Unordentliches Betragen und Drohungen“, die Strafe $10 und $200 Friedensbürgschaft.

Und doch verbirgt sich hinter diesen trockenen Notizen ein ganzer, trauriger Familienroman, der ein junges hübsches Menschenkind sein Lebensglück gekostet hat. Steinbrecher ist ein 22jähriger Taugenichts, der trotz seiner verhältnißmäßigen Jugend bereits auf eine bitterböse Vergangenheit zurückblickt.

Vor etwa Jahresfrist wurde der Bursche nach Verbüßung einer zweijährigen Strafe aus dem Zuchthaus entlassen und verstand es bald darauf, trotzdem er weder ein angenehmes Exterieur noch gefällige Manieren sein eigen nennt, das Herz des 17jährigen Töchterchens des Gastwirths F. Spang, Ecke Robey Str. und Roscoe Boulevard, zu bethören. Liebe ist blind, das junge Mädchen kannte entweder die Vergangenheit ihres Liebhabers überhaupt nicht, oder glaubte an seine Besserung, kurz sie arbeitete solange an ihren Eltern, bis diese ihre Einwilligung zur ehelichen Verbindung des jungen Paares gaben.

Auf Rosen gebettet ist die junge Frau während ihrer kurzen Ehe nicht gewesen, denn Steinbrecher zeigte sich ihr gegenüber bald nach der Hochzeit in seiner ganzen Verkommenheit. Herr Spang hatte seinem Schwiegersohne im eigenen Hause eine Wohnung eingeräumt und mußte so wiederholt Augenzeuge gröblichster Mißhandlung seines Kindes werden.

Eines Abends hörte er die Hülferufe desselben aus der Schlafkammer hallen. Eiligst stürzte er hinauf, um den Unhold zu züchtigen. Dieser, bei aller Brutalität feige wie ein Hund, floh, halb bekleidet, durch das Fenster auf ein benachbartes Dach. Auf demselben hätte ihn fast sein Geschick ereilt, denn, als er sich, die Dachtraufe als Stützpunkt für die Hände benutzend, auf das nächste Haus schwingen wollte, brach das dünne Blech, und der Flüchtling stürzte aus einer Höhe von etwa 20 Fuß zu Boden. Aber — Unkraut vergeht nicht. Steinbrecher kam gesund und heil unten an, und — erhielt Verzeihung.

Später wurde der Taugenichts wegen eines auf einen armen italienischen Fruchthändler verübten Ueberfalls verhaftet und auch bestraft. Während der Patron sich in Untersuchungshaft befand, offenbarte sein junges Weib die ganze Größe eines liebenden Frauenherzens. Tagtäglich erschien sie bei dem mit der Untersuchung des Falles betrauten Richter Mahoney, um sich nach dem Schicksale ihres Gatten zu erkundigen. Anstatt aber später diese rührende Anhänglichkeit anzuerkennen, setzte Steinbrecher seine Rohheiten fort, bis Herr Spang schließlich den Eingangs erwähnten Strafantrag stellte.

Knappes Entkommen.

Martin und Georg Strenig einem nassen Grabe entronnen.

An der Brücke in der 22. Str. spielte sich gestern Abend um viertel zehn Uhr eine aufregende Scene ab. Der Wirthschaftsbesitzer Martin Strenig und sein Bruder Georg nämlich kamen um die angegebene Zeit in einem Buggy angefahren, als ihr Pferd plötzlich scheu wurde, den Wagen umwarf und die Insassen auf die Straße schleuderte. Die beiden Herren kamen zwar mit leichten Hautabschürfungen und dem Schrecken davon, der Gaul aber raste auf die unglücklicher Weise grade offen gedrehte Brücke zu, stürzte mitsammt dem Gefährt in's Wasser und ertrank. Der Cadaver wurde eine Stunde später durch den Brückenwärter H. Blettner, welcher übrigens die größtmöglichsten Anstrengungen gemacht hatte, das Unglück zu verhüten, aufgefischt.

Dr. H. Meyer geht nach Europa.

Die Abreise ist wohl vorbedacht und erfolgt nicht wieder in „Hemdsärmeln“.

Der aus einer Reihe von sensationellen Prozessen her in den weitesten Kreisen bekannte Dr. Henry Meyer, gegenwärtig No. 331 Center Str. wohnhaft, wird sich morgen in Begleitung seiner Gattin und der Frau Josephine Karl von No. 1209 N. Halsted Str. via New York nach Europa begeben. Da der Doktor in Damenbegleitung reist, so sind diesmal auch bei Weitem umfassendere Vorbereitungen getroffen worden, als bei seinem im vorigen Spätsommer unternommenen „Ausflug“ nach Denver, welcher bekanntlich im ersten Anfang in „Hemdsärmeln“ gemacht wurde. Es wird gehofft, daß die derzeitige Reise sich der Gesundheit sämmtlicher Theilnehmer als zuträglich erweist.

Ein Wink für die Wirthe.

Von heute Abend an soll die Schließung der Wirthschaften um Mitternacht mit unerbittlicher Strenge durchgeführt werden. Polizeichef McClaughry hat am Vormittag seine Mannschaften noch einmal eingehend instruirt und jeder Wirth, der fortan die bezüglichen Bestimmungen überschreitet, setzt sich ernstlich der Gefahr, aus seine Licenz zu verlieren.

Zum Möbelschreiner-Strike.

Vierzehn Firmen erklären sich bereit, die Forderungen zu bewilligen.

Günstige Aussichten für die Striker.

Die heutige Versammlung der Möbelschreiner, von welcher an anderer Stelle bereits die Rede ist, dauerte bis um halb zwölf Uhr. Die Halle hatte sich nach und nach so gefüllt, daß thatsächlich Niemand mehr Platz fand und die Zahl der Anwesenden zwischen 1300 und 1500 betrug.

Die Aussichten für die Striker sind verhältnißmäßig günstig, indem bis Mittag vierzehn Firmen, unter denen sich vor Allem auch diejenigen befinden, an denen den Strikern am Meisten gelegen ist, bereit erklärt haben, die gestellten Forderungen zu bewilligen. Zieht man in Betracht, daß die Fabrikanten anfänglich in ihrer Versammlung beschlossen hatten, sich ablehnend zu verhalten, so ist dies gewiß für die Striker ein günstiges Zeichen.

Fünf andere Firmen, welche angeblich, resp. thatsächlich, keine Circulare erhalten haben, forderten die Striker auf, ihre Bedingungen zu stellen, woraus sich schließen läßt, daß diese ebenfalls zu unterhandeln Willens sind. Alle diese günstigen Berichte riefen in der Versammlung begreiflicher Weise großen Enthusiasmus hervor.

Es wurde denn auch beschlossen, daß in den Fabriken, deren Besitzer die Forderungen der Striker gewähren, Morgen früh die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Das Strike-Comite ist in Zepfs Halle permanent in Sitzung und nimmt die eingehenden Berichte entgegen, ebenso etwaige Anerbietungen seitens der Fabrikanten. Letztere werden mit Arbeitern versehen, sobald sie sich mit den gestellten Forderungen einverstanden erklärt haben.

Denjenigen Mitgliedern der Union, welche sofort wieder in Arbeit traten, wurde an's Herz gelegt, ihre Strike-Beiträge, von denen solche Mitglieder unterstützt werden sollen, welche möglicher Weise längere Zeit müßig sein werden, pünktlich zu bezahlen. Morgen Vormittag um 9 Uhr findet eine weitere Versammlung derjenigen Mitglieder statt, welche bis dahin noch außer Arbeit sind.

Starb den Tod eines Trunkenboldes.

Der Coroner hielt heute Vormittag einen Inquest an der Leiche des John B. Manning ab, welch' Letzterer am Sonntag Abend an den Goodrich Docks ertrank. Der Sohn des Verstorbenen bezeugte, daß der Vater sich in Folge häuslichen Zwiespaltes das Schnapstrinken angewöhnt habe und deswegen von seiner Frau verlassen worden sei.

Zwei Hafenwächter sagten aus, daß Manning am Sonntag Nachmittag betrunken an den Docks herumwanderte und schließlich in den Fluß stürzte. Die Jury gab ein auf „Tod durch Unfall“ lautendes Verdikt ab.

Revolverattentat.

Das Opfer glücklicher Weise nur leicht verwundet.

Der farbige Richard Reynolds von 2113 S. Clark Str. wurde heute früh im Streite mit einem unbekannten, weißen Manne von diesem durch einen Revolverschuß verwundet.

Die Kugel durchdrang in der Gegend des Magens die äußere Haut und blieb im Fettgewebe sitzen. Sie konnte von einem zur Stelle gerufenen Arzt ohne Anwendung chirurgischer Instrumente aus der Wunde entfernt werden. Der Schießbold entfloh.

Leichenfund.

Im Fluß, in der Nähe der Brücke an der Division Str., wurde heute Nachmittag die Leiche eines Mannes gefunden. Man zog dieselbe aus dem Wasser und brachte sie nach der Polizeistation an der North Ave. Es war nichts an der Leiche zu finden, wodurch dieselbe hätte identifizirt werden können.

Der Mayor kommt.

Der Privatsecretär des Bürgermeisters, Wm. Coffeen, langte hier heute von Marquette, Mich., hierselbst an und brachte die Nachricht, daß sein Herr und Meister, Hempstead Washburne, am Samstag Abend hier einzutreffen gedenkt. Am nächsten Montag wird derselbe die Arbeiter-Parade „abnehmen“ und sich dann endlich den ernsten Pflichten seines Amtes widmen.

Aus dem städtischen Dienst entlassen.

Zwanzig Angestellte der Wasser-Office wurden heute auf Befehl des Commissärs Aldrich entlassen. Der Stadt erwächst hieraus eine jährliche Ersparniß von $15,000. Auch in der städtischen Ingenieurs-Office stehen Entlassungen bevor, doch werden dieselben hier weniger zahlreich sein, da die meisten Beamten an Contrakt-Arbeiten beschäftigt sind.

Wieder freigesprochen.

Alice Wakley und Phil. Woodward, welche, wie gestern berichtet, auf die Klage des ungesetzlichen Zusammenlebens hin verhaftet worden waren, mußten heute vom Richter Severson entlassen werden, da kein Ankläger erschienen war. Aehnlich verlief bekanntlich gestern auch die Verhandlung des gegen sie anhängig gemachten Ehebruchs-Prozesses.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ueberbleibsel der Barbarei.

Für die politische Freiheit ist in den Ver. Staaten hinreichend Sorge getragen. Es herrscht nicht nur das allgemeine gleiche Wahlrecht, mittels dessen die Bürger ebenso wohl ihre Präsidenten wie ihre Constabler erwählen, sondern auch die Rede- und Preßungebundenheit geht so weit, daß der niedrigste Tramp ganz rücksichtslos und ungescheut auf das Oberhaupt der Republik schimpfen kann. Um so sonderbarer nehmen sich unter diesen Umständen gewisse Ueberbleibsel der englischen Rechtszustände des Mittelalters aus, die sich bei uns bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Man sollte doch meinen, daß in einem politisch ganz freien Lande, wo das Volk allein die Gesetze und Verordnungen schafft und die Regierung nicht Herrin, sondern Dienerin ist, die Rechte des Einzelnen ganz besonders geschützt sein müßten. In Wahrheit ist aber in unserer demokratischen Republik der Bürger sozusagen stündlich der Gefahr ausgesetzt, aus ganz geringfügiger oder auch aus gar keiner Veranlassung verhaftet und seiner persönlichen Freiheit beraubt, d. h. eingesperrt zu werden. Wer sich der allerlumpigsten Uebertretung schuldig macht, die höchstens mit einer kleinen Geldstrafe bedroht ist, kann selbst dann verhaftet werden, wenn nicht der geringste Zweifel daran besteht, daß er sich freiwillig dem Gerichte stellen würde.

In den abgelebten Monarchien Europas erhält Derjenige, der irgend eine Polizeiverordnung übertreten hat, eine Vorladung vor das Polizeigericht. Es fällt keinem Menschen ein, sein Geschäft, seine Familie und seinen Niederlassungsort im Stiche zu lassen, um sich einer Strafe wegen zu schnellen Fahrens, Nichtbezahlung der Hundesteuer oder Nichtentfernung des Schnees vom Fußsteige zu entziehen. Die Vorladung wird also in mindestens 999 von je 1000 Fällen pünktlichst beachtet, und der Angeklagte bezahlt seine Strafe, wenn er im Wege Rechtens schuldig befunden und verurtheilt worden ist. Hierzulande aber geht die Polizei von der Ansicht aus, daß jeder Uebertreter eingesperrt werden muß, bis er Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht gestellt hat. Sie sieht einen Menschen, der $1 Strafe und Kosten zu gewärtigen hat, wie den schlimmsten Verbrecher an, dem lebenslängliches Zuchthaus sicher ist, und versichert sich deshalb seiner Person, damit er nur ja nicht durchbrennen kann. Es sind schon häufig angesehene Bürger, welche die Polizei recht gut kannte, über Nacht im Gewahrsam festgehalten worden, weil sie nicht sofort Bürgschaft auftreiben konnten. In Deutschland würde jeder anständige Mann eine solche Behandlung als unauslöschliche Schmach betrachten, und es war einer der Hauptgründe gegen das Socialistengesetz, daß es den politisch Verdächtigen der Schande einer solchen Verhaftung aussetzte. Wie ist es also zu erklären, daß ein so schimpflicher Zustand gerade in den Ver. Staaten noch geduldet wird?

Womöglich noch niederträchtiger ist die sogenannte Zeugenhaft. Wie dieselbe mitunter gehandhabt wird, zeigen u. A. die „Entdeckungen", die kürzlich im Countygefängnisse zu Newark, New Jersey, gemacht worden sind, und welche die dortige „Freie Zeitung" folgendermaßen beschreibt:

Leute, welche — vielleicht ganz zufällig — Zeugen eines Vergehens geworden sind, auf dem Zuchthausstrafe steht, werden, wenn sie das Unglück haben, wenig bekannt und mittellos zu sein, oder keinen "pull" zu besitzen, nicht nur monatelang ihrer Freiheit beraubt, sondern auch einer Behandlung unterworfen, die eine Schmach und eine Schande ist gegen Menschen, von welchen der Staat einen Dienst erwartet.

Acht männliche Zeugen zusammengepfercht mit drei jugendlichen Gefangenen in einem einzigen Zimmer, das nicht einmal genügende Schlafstellen enthält. Jeder derselben gezwungen, die beständige Gesellschaft der Anderen zu ertragen, gleichviel wie sehr er eine gelegentliche Stunde des Alleinseins wünschen möge. Fünf weibliche Zeugen in dieselbe Halle mit den Strafgefangenen eingesperrt, weil „sie Besucher haben und wir können nicht immer hierher (nach dem Raume für weibliche Zeugen) laufen, um sie herunterzuholen", wie einer der Gefängnißwärter erklärte. Sämmtliche 18 Zeugen seit Monaten ihrer Freiheit beraubt, weil die Court „Ferien" hält, und Alle auf die gewöhnliche Gefängnißkost gesetzt. Das ist das Bild, das uns der Zeugengewahrsam in der Essex County-Jail darbietet.

Wenn etwas Aehnliches aus Rußland oder Persien gemeldet werden würde, so würden wahrscheinlich die Amerikaner Versammlungen abhalten, um beim Czar oder Schah Einspruch zu erheben. Da es sich aber um heimische Vorgänge handelt, so begnügt man sich höchstens mit der Hoffnung, daß die nächste Legislatur den Uebelstand ohne Zweifel beseitigen wird. Die nächste Legislatur und jede nachfolgende hat aber natürlich viel zu viel mit „Politik" zu thun, als daß sie daran denken könnte, sich mit den Ueberbleibseln der mittelalterlich-englischen Barbarei abzugeben. Wäre es deshalb nicht an der Zeit, daß ein Druck auf die Herren Gesetzgeber ausgeübt würde, dem sie nicht zu widerstehen vermögen? Die Sache ist wahrhaftig wichtig genug, denn es ist, wie gesagt, kein einziger Bürger vor Verhaftung und Einsperrung sicher. Wer heute den Nachbar auslacht, kommt morgen vielleicht selbst daran.

Die Eisenbahn-Gesellschaften sind „selbstredend" nicht damit einverstanden, daß sie auf ihre eigenen Kosten alle Geleise im Weichbilde der Stadt um 14 Fuß erhöhen sollen. Sie wollen sie höchstens um 7 Fuß höher legen und verlangen, daß die Stadt die Straßen an den Uebergängen um 5 Fuß tiefer legen soll. Auf diese Weise würde allerdings der Stadt ihr eintöniger Prairiecharakter genommen, und es würden die schönsten Hügel und Thäler hergestellt werden, aber es ist doch fraglich, ob die Steuerzahler willens sind, aus eigenen Mitteln Chicago in eine Gebirgslandschaft zu verwandeln. Die Behauptung der Bahngesellschaften, daß sie zuerst da waren und folglich nicht verpflichtet sind, die Uebergänge an den erst später geschaffenen Straßen sicher zu stellen, zeugt von der Genialität ihrer Anwälte. Offenbar hätte die Stadt eigentlich über den Geleisen der Eisenbahnen erbaut werden sollen, und daß dies nicht geschehen, ist augenscheinlich nicht die Schuld der Monopolisten. Die Leute, welche von den Zügen überfahren werden, haben sich ihr Schicksal selbst zuzuschreiben. Warum hatten sie auch die Dreistigkeit, sich in Chicago niederzulassen, nachdem die Eisenbahnen ihre Geleise gelegt hatten?

Von dem irisch-amerikanischen Gesandten Patrick Egan in Chile hört man noch immer nichts. Sein Stillschweigen wurde anfänglich damit erklärt, daß die Stadt Santiago, in der er sich aufhielt, durch die Rebellen vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten worden sei, aber inzwischen sind doch die ausführlichsten Mittheilungen über die Einnahme und Besetzung dieser Stadt in die Oeffentlichkeit gedrungen, und noch immer liegt keine amtliche Meldung des Ex-Schatzmeisters der irischen Landliga vor. Sollte Patrick, der von jeher ein geübter Ausreißer war, vielleicht gar mit seinem Freunde Balmaceda über die Cordilleren hinweg nach Argentinien durchgebrannt sein? Falls er sich wirklich zu diesem Abenteuer entschlossen hat, so wird er für alle seine Dynamitereisünden hinlänglich bestraft werden. Südlich vom Aequator ist es jetzt Winter, und die Cordilleren bieten daher einem „politischen" Flüchtlinge nicht dieselben Annehmlichkeiten, wie die Pariser Boulevards, auf denen Egan zum Wohle Irlands so lange gewandelt hat. Die Bundesregierung sollte eine Belohnung auf die Entdeckung ihres Gesandten in Chile aussetzen.

Lokalbericht.

Sitzung des County-Raths.

Die Commissäre machen einen Fortschritt nach rückwärts.

In der gestern stattgefundenen Sitzung des County-Rathes wurde der ganze Bericht des Comites für öffentlichen Dienst, dessen Zusammenstellung zwei Monate Zeit erfordert hatte, zurückgewiesen. Nur zwei Empfehlungen fanden Gnade vor den Augen der Versammlung, nämlich die Sanktionirung der Lohnliste des Coroners mit Ausnahme des Salairs für den Coroner selbst, und die Errichtung einer Wasserpumpe im Irrenhause.

Dieses ungewöhnliche Vorgehen des Countyrathes wurde durch den Theil des Berichtes veranlaßt, welcher auf die Vergebung des Contraktes für Aufstellung von „Dynamos" im Armenhause Bezug hatte. In letzter Sitzung war das Angebot der „Chicago & Edison Co." zurückgewiesen worden, weil der nöthige Garantie-Check fehlte. Gestern wurde dasselbe Angebot nicht nur wieder unterbreitet, sondern auch zur Annahme empfohlen, obgleich ein anderes Angebot zu einem niedrigeren Preise als jenes eingegangen war. Betreffs der Annahme oder Zurückweisung dieses Theiles des Berichtes gestaltete sich die Debatte so heiß, daß schließlich, wie oben bemerkt, fast die ganzen Empfehlungen zurückgewiesen wurden.

Die neuen Schlachthöfe.

Die „kleinen" Schlachthausbesitzer meinen's ernst.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der „National Stock Yards Co." erklärten die Mitglieder einstimmig, daß sie nicht gesonnen seien, in den Geschäftsplätzen, welche sie gegenwärtig inne haben, zu bleiben.

Es wird beabsichtigt, von der Stadtverwaltung die Erlaubniß zu erwirken, einen Tunnel vom See bis nach Stickney anzulegen und zwar unter der Bedingung, daß der Tunnel städtisches Eigenthum wird, falls die Stadt später Stickney annectirt.

Verhängnißvolle Collision.

An der Ecke von Randolph und La Salle Str. collidirte gestern Nachmittag ein Kabelwagen der Madison Str. mit einem Pferdebahnwagen der Halsted Str. Linie. Der 14jährige Robert Sullivan, befand sich zur Zeit des Unfalles auf dem Greifwagen und wurde so schwer am linken Beine verletzt, daß man ihn mittelst Ambulanzwagens nach seinem elterlichen Heim, No. 217 Oswego Str., befördern mußte.

Unter $10,000 Bürgschaft gestellt.

Die Krankenwärterin Mary Ugel, welche beschuldigt wird, an einem Mädchen Namens Mary Levin, das jetzt im County-Hospital auf den Tod darnieder liegt, eine verbrecherische Operation vorgenommen zu haben, ist von Richter Eberhardt bis zu ihrem am 5. September stattfindenden Vorverhör unter eine Bürgschaft von $10,000 gestellt worden.

Von plötzlichem Tode ereilt.

Der 35jährige Dachdecker Thomas Harnett wurde gestern Nachmittag, während er mit dem Ausbessern des Daches vom Hause 1071 W. Taylor Str. beschäftigt war, plötzlich krank und starb, noch ehe der schnell herbeigerufene Ambulanzwagen ihn zum Hospital bringen konnte. Der Verstorbene wohnte 319 W. Polk Str. Die Leiche wurde nach Jaegers Morgue an der 12. Str. geschafft.

Ein raffinirter Schwindler.

H. Montrose prellt Gastwirthe als Spezialität.

Zeugen von New York erwartet.

Ein hochgewachsener, würdig dreinschauender, graubärtiger Herr, den man auf den ersten Blick für einen Geistlichen zu halten sich versucht fühlte, wurde gestern dem Richter Porter unter der Anklage des „Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen" vorgeführt.

Der Mann nannte sich Civilingenieur Henry L. Montrose; als Ankläger gegen ihn trat der Gastwirth Fritz Wolf auf, dessen Local sich an der Ecke von Lake und 54. Str. befindet.

Montrose hatte sich in der Mitte des Monats April bei Wolf als ein bei der Weltausstellungs-Behörde beschäftigter Ingenieur eingeführt und eingemiethet und händigte am 20. desselben Monats seinem Hausherrn einen auf $310.65 lautenden Check mit dem Ersuchen ein, seine Rechnung an dem Betrage zu kürzen und ihm den Ueberschuß zurückzuzahlen.

Herr Wolf entsprach dem Wunsche bereitwilligst, um einige Tage später zu finden, daß er einem raffinirten Gauner zum Opfer gefallen sei. Der Geprellte erstattete der Polizei sofort Anzeige, die Nachforschungen nach dem Schwindler waren indeß lange Zeit vergeblich, denn dieser hatte, nach Verübung seines Streiches, schleunigst das gefährliche Revier verlassen. Vorgestern trafen ihn Polizisten, die sein Signalement in der Tasche trugen, in dem Central-Hotel, an der Ecke der 16. und State Str., an und verhafteten ihn. Montrose soll noch eine große Reihe von ähnlichen Gaunereien auf dem Kerbholz und namentlich längere Zeit erfolgreich in New York „gearbeitet" haben. Die Verhandlung der Anklage wurde, Zwecks Beibringung weiteren Materials gegen den Angeklagten, bis auf den 10. September verschoben. Zu diesem Termin wird auch der hiesige Gastwirth Kenny, dessen Geschäft sich an der Desplaines, nahe Randolph Str., befindet, als Zeuge gegen Montrose erscheinen. Der Schwindler hat ihm nämlich ebenfalls einen faulen, auf $410 lautenden Check aufzuhängen versucht, glücklicher Weise war Kenny aber vorsichtig genug, nicht auf den Leim zu gehen.

Kriegerische Jugend.

Zwei verunglückte Indianerjäger.

Zwei Knaben, No. 113 Colorado Ave., Arthur und Charley Loß, 12 resp. 14 Jahre alt, beabsichtigten im wildem Westen Abenteuer zu suchen. Zu diesem Zwecke verschafften sie sich ein Paar Revolver, eine Muskete und zwei wohlgespickte Revolvergürtel. Da sie die weite Reise bis in's Indianerterritorium nicht gut zu Fuß unternehmen konnten, und in den zu erwartenden blutigen Kämpfen wohl auch nicht als „Sandhasen" fechten mochten, liehen sie sich zwei Lincoln Park-Ponnies und machten sich mit denselben aus dem Staube. Der Kriegszug war leider aber nur von kurzer Dauer; ein durchaus prosaisch gesinnter Polizist begegnete den Jungen kurz vor der Stadt und führte sie schleunigst wieder zu Muttern zurück.

Die mörderische „Northwestern".

Ein Zug der Northwestern-Bahn überfuhr gestern an der Ecke der Canal und Kinzie Str. den Wm. McHale und schnitt ihm beide Beine unterhalb der Kniee ab. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Countyhospital gebracht, woselbst die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Ein Güterzug der Northwestern-Bahn zertrümmerte gestern Nachmittag an der Peoria und Kinzie Str. das Fuhrwerk des an der Bloomingdale Road wohnhaften Farmers Fred. Waschka und schleuderte letzteren in weitem Bogen durch die Luft. Nachdem der Mann aufgehoben und nach dem County-Hospital gebracht worden war, stellte es sich heraus, daß sein rechtes Bein gebrochen sei und er außerdem schmerzhafte Wunden am Kopf und Gesicht davongetragen habe. Der Conbukteur des Güterzuges, Frank Gile, wurde ebenfalls, wenn auch leichter, verletzt.

Alexander erhielt das Ringelein.

Der bekannte nicht gerade übermäßig „reinliche" Proceß zwischen G. S. Alexander einerseits, und seiner ehemaligen Geliebten, Bailey und deren Anhang, Charles H. Mitchell und T. B. King, andererseits, wurde gestern von Richter Bradwell dahin entschieden, daß dem Alexander der Diamantring, um dessen Besitz es sich in erster Linie bei der ganzen verwickelten Proceßaffaire drehte, als rechtmäßiges Eigenthum zu übergeben sei. Frau Bailey scheint doch noch einiges Schamgefühl zu besitzen, sie war wenigstens nicht zum Termin erschienen und diesem Umstande verdankt der kaltgestellte Liebhaber Alexander wohl hauptsächlich den für ihn vortheilhaften Ausgang des Processes.

Der Unterschlagung beschuldigt.

James Kahout, der bisherige Buchhalter der Contractoren-Firma Jblinka & Kaspar, von No. 397 Laflin Str., wurde auf die Beschuldigung seiner Arbeitgeber, $400 unterschlagen zu haben, verhaftet und wird sich morgen vor Richter Doyle zu verantworten haben.

Demokratische Demonstration in Willow Springs.

In Willow Springs findet am nächsten Samstag eine von den Demokraten veranstaltete National-Demonstration statt, für welche großartige Vorbereitungen getroffen werden. Mehrere berühmte Partei-Redner, darunter die Gouverneure Hill von New York und Peck aus Wisconsin, Exgouverneur Gray von Indiana und der Illinoiser Congreßabgeordnete Springer werden erwartet.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Möbelarbeiter-Strike im vollen Gange.

Eine getheilte Arbeiter-Parade.

Gegen 800 Möbelschreiner fanden sich heute Morgen in Zepfs Halle an der Ecke von Lake und Desplaines Str. ein, um über den Stand der in letzter Zeit so vielfach besprochenen Strike-Angelegenheit zu berathen. Nur Unionmitglieder wurden in die Versammlung zugelassen, in welcher der Organisator Herr Richard Braunschweig den Vorsitz führte.

Die Versammlung konnte nicht, wie vorher bestimmt worden war, um 8 Uhr stattfinden, da die Schreiner, ehe sie nach der Halle kamen, zuvor ihre resp. Werkstätten besucht hatten, um erstens zu erfahren, ob die Arbeitgeber sich vielleicht Willens zeigen würden, die gestellten Forderungen zu erfüllen, oder auch, um zu sehen, ob sich etwa schon „Scabs" zeigen würden, die Willens wären, ihre Plätze einzunehmen.

Die meisten der Fabriken wurden zur gewöhnlichen Zeit geöffnet, aber die Maschinen standen still. Es scheint, als ob sämmtliche Fabrikanten eine abwartende Haltung eingenommen hätten. Verschiedene haben die Absicht geäußert, ihre Werkstätten „behufs Reparatur" zu schließen.

Die Schreiner glauben natürlich nicht recht an letzteres, sondern sind der Meinung, daß die Drohung, zu schließen, nur ein Schreckschuß sei, der bei jedem Strike angewendet wird.

Die Firma Brunswick, Balke u. Collender, sowie mehrere andere behaupten, kein Circular empfangen zu haben, in welchem ihnen die Forderungen der Union unterbreitet worden wären. Die erstgenannte Firma erwartete, daß der größte Theil ihrer Leute heute Morgen wie gewöhnlich zur Arbeit kommen werde, was aber nicht geschah.

Das Vergnügungs-Comite der Trades und Labor Assembly hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, in welcher es sehr lebhaft zuging. Auf der Tagesordnung stand die Discussion über den Beschluß der Baugewerkschaften, am nächsten Montag eine Parade für sich zu veranstalten. Präsident Skallerup sowohl, als auch Thomas Morgan hielten je eine längere Rede und legten klar, daß es den Führern der Baugewerkschaften um nichts weiter zu thun sei, als den leitenden Politikern der Stadt zu zeigen, wie groß die Anzahl der Stimmen sei, über welche sie bei der nächsten Wahl verfügen würden.

Andere Redner sprachen für Aufrechterhaltung des Friedens um jeden Preis. Man müsse der Oeffentlichkeit gegenüber auf alle Fälle eine geschlossene Front zeigen, hieß es. Auch wurde gesagt, daß die „Assembly" gerade so voll von Politikern sei, als das „Council". Eine Einigung war jedoch nicht zu erzielen und so bleibt es bis auf Weiteres bei zwei Paraden.

Schneider und Constabler.

Beide beschuldigen einander des thätlichen Angriffs.

Der Schneider Hermann Silber beklagte sich gestern beim Friedensrichter Scully darüber, daß der Constabler Brown, dem er eine Rechnung im Betrage von $74 zum Collectiren übergeben habe, nur $54 abgeliefert und den Rest für seine Mühewaltung zurückbehalten habe. Der Richter erklärte, daß Silber eine Civil-Klage gegen Brown anstrengen könne, worauf der von diesem Bescheide unbefriedigte „Mann der Nadel" sich nach der Wirthschaft des Julius Perlberg No. 51 Union Str. begab, um hier seinen Groll in Bier zu ertränken. Hier soll nun der Constabler Brown mit mehreren Genossen den Schneider überfallen und übel zugerichtet haben. Jedenfalls erschien Silber mit blutüberströmten Gesicht zum zweiten Male beim Richter Scully, forderte und erwirkte nun einen Verhaftsbefehl gegen Brown. Letzterer drehte später den Spieß um, beschuldigte auch seinerseits den Silber des thätlichen Angriffs und ließ ihn ebenfalls verhaften. Der Fall kommt morgen zur Verhandlung.

Eine verwickelte Geschichte.

Vor einigen Tagen ließ der italienische Arzt Dr. Volini seinen Landsmann, den Redacteur der Zeitung „L'Italia", Oscar Durante, verhaften, weil dieser ihn in seinem Blatte beleidigt haben soll. Durante hat nun seinerseits auch den Arzt und den Herausgeber einer anderen Zeitung, Namens Giovanni Almagia, einsperren lassen, weil der erstere gegen Durante gerichtete Schmähartikel verfaßt und der Letztere dieselben in sein Blatt aufgenommen haben soll.

Kurz und Neu.

* Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet: Die lateinisch-amerikanische Abtheilung der Weltausstellung hat Nachricht erhalten, daß auch Uruguay sich an der Ausstellung betheiligen und demnächst Commissäre dafür ernennen wird.

* Auf Veranlassung der Frau L. A. Trumbull und der Doctorin E. N. Howe, beides Mitglieder des Directoriums des Chicagoer Findelhauses, werden mehrere Verhaftsbefehle gegen Mütter, die ihre Kinder verlassen haben, so daß dieselben dem Findelhaus zufallen mußten, ausgestellt werden.

* Detectives der Central Nation statteten gestern dem Lotterie-Geschäft des M. Mulford, No. 85—87 5. Ave., einen unerwarteten Besuch ab, verhafteten fünf Spieler und beschlagnahmten eine Anzahl Loose. Aler Harts, No. 90 Washington Str., und John Mortons Office, No. 79 Clark Str., wurden ebenfalls von der Polizei heimgesucht.

* Die County-Behörden haben sich endlich soweit aufgerafft, daß gestern die Ueberführung der am Scharlachfieber erkrankten Roach'schen Kinder vom Irrenhospital nach dem County-Hospital vor sich gehen konnte. Das Irrenhospital wird vollständig desinficirt werden.

Machte sich den Dienst leicht.

Hilfssheriff Evans' unerwartete Verhaftung.

Eine für das Publikum zwar erheiternde, für die Betheiligten aber sehr unangenehme Geschichte kam gestern vor Richter Lyon an die Oeffentlichkeit. Lieutenant Shippey und einige seiner Leute hatten nämlich am Abend vorher eine Razzia in dem Hause No. 18 Clark Str. veranstaltet und außer Lizzie Stafford und ihren „Gesellschafts-Damen" wurde auch ein Mann in dem Hause gefunden. Der letztere stellte sich zur Ueberraschung der Blauröcke als ein Sheriffs-Gehilfe Namens James Evans vor und erklärte gleichzeitig, daß er in amtlicher Eigenschaft anwesend sei. Lizzie Stafford, die Inhaberin des Platzes, fügte hinzu, daß sich die Einrichtung ihrer Zimmer in Folge der Klage eines „Manichäers" in der Obhut des Sheriffs befände und daß Evans der bestellte Wächter sei.

Letzterer schien sich indeß den Wächterdienst so leicht als möglich gemacht zu haben, denn, als die Polizei in dem Hause erschien, ging es bereits mehr als kreuzfidel zu. Deßhalb erinnerte sich Lieutenant Shippey auch des Sprüchwortes, „mitgefangen, — mitgehangen" und Evans mußte wohl oder übel in Gesellschaft der „Damen" den Polizeiwagen besteigen und nach der Station zu fahren. Die ganze Gesellschaft wurde gestern dem Richter Lyon vorgeführt und die Verhandlung des Falles bis zum 8. September vertagt.

Feste und Vergnügungen.

Die Weltausstellungs-Damen- und Kinder-Chöre.

Der prächtige Schützenpark trug gestern ein ganz eigenartiges Gepräge. Die heranwachsende deutsche Jugend hatte sich dorten eingefunden, um herrliche deutsche Weisen in Gottes schöner freier Natur erschallen zu lassen. Die Witterung war dem Unternehmen überaus günstig und die Betheiligung eine erfreulich starke. Die Seele des Ganzen war der Gründer und verdienstvolle Leiter der Deutsch-amerikanischen Weltausstellungs-Damen- und Kinder-Chöre, Herr Professor Katzenberger, der bekanntlich in seiner Gattin die thatkräftigste und opferwilligste Stütze seiner Bestrebungen um die Hebung des deutschen Gesanges findet.

Die Arrangements der Unterhaltungs- und Volksspiele waren mit größter Umsicht getroffen und boten der fröhlichen Jugend eine reiche Auswahl der beliebtesten Belustigungen. Um den Reiz dieser Vergnügungen zu erhöhen, waren für die Sieger in den Wettspielen hübsche Preise ausgesetzt, die von den Folgenden gewonnen wurden:

Mädchen-Wettlaufen: Finella Brand, Mamie Katzenberger, Della Leavitt, Anna Lehmann, Ella Battmann, Louise Geugert, Elise Eisemann, Martha Bieber, Elsa Hartmann und Bertha Laschetzka.

Knaben-Wettlaufen: Joseph Eiermann, Paul Bandholz, Karl Kopp, Otto Kalcke und Georg Katzenberger.

Damen-Wettlaufen: Frl. Anna Isermann und Frau Katzenberger.

Sacklaufen: Joseph Ricker, Conrad Klein und Louis Weiler.

Topfschlagen: Tillie Brockhaus, Mamie Katzenberger und Lizzie Isermann und Fräulein Anna Isermann.

Kegelschieben: Die Damen Schiedinger, Katzenberger und Lucie und Anna Passow.

Das Hauptinteresse des Tages nahmen selbstredend die Gesänge für sich in Anspruch und hier muß Herrn Katzenberger die rückhaltlose Anerkennung ausgesprochen werden, daß er geradezu Staunenswerthes geleistet hat. Allerdings muß auch seinen Schülerinnen das Lob gespendet werden, daß sie mit großem Fleiß und voller Hingabe ihre Aufgabe erfaßt haben.

Der Damen-Chor sang — wie unter solchen Umständen nicht anders zu erwarten — meisterlich. Ganz besonderen Eindruck machte indeß der Kinderchor. Die Kleinen schmetterten mit ihren silbernen Engelsstimmen die Lieder so rein und accurat in die Lüfte, daß es eine Herzensfreude war, dem Gesange zu lauschen. Reicher und wohlverdienter Beifall lohnte alle Vorträge.

Außer Herrn Katzenberger und Gattin bemühten sich die folgenden Herrschaften ganz besonders um das Gelingen des schönen Festes: Die Damen Anna und Lotte Schiedinger, Anna und Lucie Passow, Emma Isermann, M. Goldfuß, Elise Morse, Alwine Schäfer und Julie Moß, sowie die Herren W. Fröhling, G. A. Schwickerath, E. Dietsch und Robert Spragg.

Sozialer Turnverein.

Morgen, den 2. September, Abends 8 Uhr, hält der Soziale Turnverein in seiner großen Halle eine geistig-gemüthliche Versammlung ab. Das Programm ist ein gewähltes und reichhaltiges, und umfaßt außer einem populär-wissenschaftlichem Vortrage des Herrn Moritz Schulze über das Thema: „Von welchem Einfluß ist die kontraktliche Sträflings-Arbeit auf den freien Arbeitsmarkt?", musikalische Vorträge, Declamationen und ein Lustspiel, dessen Aufführung der Theaterverein „Olympia" übernommen hat.

Der Inquest an Chas. Mohle's Leiche.

Die Coronersgeschworenen entschieden gestern, daß Chas. Mohle von La Grange durch einen unglücklichen Zufall sein Leben verlor und daß Niemand verantwortlich gemacht werden könne. Mohle hatte nämlich mit seinem Freunde Hermann Samuelson am Sonntag Abend nach einer ausgedehnten Kneiptour auf dem Boden eines Stalles Unterkunft gefunden, war während des Schlafes durch die Luke gefallen und hatte sich den Schädel eingeschlagen. Samuelson, der den Fall hörte, fand seinen verunglückten Kameraden bereits in den letzten Zügen liegend vor.

Die Schlacht bei Sedan.

Gala-Concert der Rosenbecker'schen Kapelle.

Zur Erinnerung an die glorreiche Schlacht bei Sedan wird die Rosenbecker'sche Kapelle Morgen, den 2. September, Abends, in Thielemanns Garten eine der Bedeutung des Tages angemessene patriotisch-musikalische Feier veranstalten, für welche das folgende interessante Programm zusammengestellt worden ist:

Erster Theil.

1. „Militärklänge", Marsch............R. Pfeiffer
2. Ouvertüre zu „Wallensteins Lager"....S. Kerling
3. Walzer. „Soldatentänze"............Joh. Sahan
4. „Patriotische Liederklänge"............Fr. Menzel

Zweiter Theil.

5. Kriegerische Jubel-Ouverture..Peter Lindpaintner
6. „Auf der Wacht" (Solo aus der Ferne)..V. Dierig
7. „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71."
   Großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik von............H. Saro

Introduction. — Tiefer Friede. Gesang der Landleute während der Ernte. Freut euch des Lebens.

1. König Wilhelm saß ganz heiter. 2. Frankreichs Kriegserklärung an Deutschland. Kampfruf aus „Lohengrin". 3. König Wilhelm an sein Volk. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. 4. Erwiderung des deutschen Volkes. Canon: Sie sollen ihn nicht haben, den freien, deutschen Rhein. 5. Einberufung der Reserven und Landwehr. Ach, welche Lust, Soldat zu sein! mit: Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd! 6. Vorbereitung der Truppen zum Ausmarsch. a) Signal ½9 Uhr. b) O du Deutschland, ich muß marschiren! O du Deutschland, ich muß fort! c) Signal 9 Uhr (Zapfenstreich). 7. Nacht. a) Mondschein-Scene aus der Oper „Die lustigen Weiber". b) Generalmarsch der Cavallerie und Infanterie (Alarm). 8. Abmarsch der Truppen aus ihren Garnisonen. Muß i denn, muß i denn zum Städt'l hinaus! 9. Einschiffung der Eisenbahn. a) Signal. b) Es ist bestimmt in Gottes Rath. 10. Abfahrt der Truppen auf der Eisenbahn. 11. Ankunft der Truppen am Rhein. Die Wacht am Rhein. 12. Vormarsch der gesammten Armeen. Avancirmarsch (Yorck'scher Marsch). 13. Die deutschen Armeen überschreiten unter Hurrahrufen die französische Grenze. Hurrah! Marsch von Lübbert. 14. Bivouac auf feindlichem Boden. a) Harmonische Retraite der Cavallerie — Amen. b) Morgenroth! Morgenroth! 15. Die beiderseitigen Armeen werden alarmirt. Deutsche und französische Alarmsignale, Kanonenfeuer. 16. Die feindlichen Armeen rücken näher zusammen. Avanciren der Franzosen. Signal, Schwärmen. Franzosen halt. Avanciren der Deutschen. 17. Kampf der beiden Nationen. Schlachtmusik, verbunden mit „Wellingtons Sieg", von Beethoven, und Sturmmarsch. Dreimaliges Hurrah. 18. Sieg der Deutschen. Lieb' Vaterland, magst ruhig sein (Wacht am Rhein). 19. Vormarsch nach Paris. a) Signal: Das Ganze avanciren. b) Pariser Marsch. 20. Vor Paris. a) Zapfenstreich. b) Gebet. 21. Friede. Heil dir im Siegerkranz.

Dritter Theil.

8. „Kriegs-Raketen", großes Potpourri............August Conradi
9. "Soupirs de Fleurs," Polka....Strauß a Paris
10. Signal-Galopp............Fr. Rosenkranz

Deutsche Volkstheater.

Hepner-Theater.

Robert Hepner wird am Sonntag, den 6. September, die sechste Saison im Apollo-Theater mit der vorzüglichen Posse mit Gesang „Der Stabstrompeter" von Wm. Mannstädt eröffnen. Das Repertoire ist mit Sorgfalt zusammengestellt und umfaßt eine Reihe vorzüglicher Stücke, darunter „Der jüngste Lieutenant," „Jägerblut," „Beide Leonoren," „Wilddiebe," „Goldfuchs," „Kampf um's Dasein," „Die Ehre," „Garnisonteufel," „Wer zuletzt lacht!" u. s. w.

Das Personal besteht aus folgenden Künstlern:

Chordirektor: Wilhelm Bauer.
Kapellmeister: Carl Brixel.

Darstellende Mitglieder, Damen:
Martha Berwig, Sidonie Hepner, Bertha Hornburg, Anna Loeffler, Linda Schmidt, Zilla Lenz, Emma Rossi, Marie Weding.

Herren:
Carl Adolfi, Hans Bergmann, Louis Ehrenfeld, Ludwig Grobecker, Bernhard Kavalliere, Hugo Kosel, Julius Loeffler, Rudolf Schliephack, Paul Roth, Carl Weber, Hermann Lemm und Ropert Hepner.

Dr. Mannheimer todt.

Im Auditorium-Hotel starb gestern Abend kurz nach 9 Uhr der bekannte Arzt Dr. M. Mannheimer. Erst vor wenigen Tagen war er von einer längeren Reise aus Deutschland zurückgekehrt und im Auditorium abgestiegen. Der Verstorbene war seinerzeit Hauptarzt des Alexianer- und des St. Margaretha-Hospitals und seit dem Jahre 1864 in Chicago ansäßig. Er hinterläßt Gattin und drei Kinder.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: John A. gegen Ida Durkee, wegen Verlassens; Jan gegen Franciska Kluezenski, wegen Grausamkeit und Trunksucht; George L. gegen Effa A. Crawford, wegen Verlassens; Anna gegen Thomas Owen, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Joerg, Theresa Freudel.
Henry Miller, Mary Spies.
Albert Dallmann, Amanda Gadth.
George Meusinger, Mathilda Krüger.
John Bohmann, Adelheid Pattermann.
Paul Behrendt, Augusta Frijewska.
Joseph Powell, Olga Ahrenstein.
Ernst Fichtler, Gretchen Mahkom.
Augustus Gilberg, Corinne R. Lowe.
Mathias J. Grening, Johanna Loethker.
William J. Urbanus, Fanny L. Robbins.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Chas. Beusse, 587 Larrabee Str., 23 J.
Eva Reichmann, 1234 W. Jackson Str., 64 J.
Jacob Dreuth, 226 Burling Str., 60 J.
Mich. Manheimer, Auditorium.
Therese Kurtzka, 48 Ost Chicago Ave., 14 J.
Anna Malmowski, 3645 La Salle Str.
August Laser, 571 W. 14. Str., 61 J.
Mathilde Mrongovius, 176 Coblenz Str., 15 J.
Carl Waldmann.
Anna Rauen, 5212 Loomis Str., 24 J.
Adolf Tschan.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John D. Green, zweistöck. Frame-Flats, Rhodes Ave. und 73. Str., $1,600; M. J. Burke, dreistöck. Flats, 4554 Wabash Ave., $5,000; R. Fulford, zweistöck. Flats, Peoria und 63. Str., $3,800; Ellis A. Hollergz, zweistöck. Frame-Flats, 4742 Union Ave., $2,500; J. & S. Kolahar, zweistöck. Store und Flats, 4810 Ashland Ave., $4,500; H. Stren, zweistöck. Store und Flats, 4959 Ashland Ave., $8,000; Turner & Bond, acht zweistöck. Flats, 3018—3048 Butler Str., $16,000; E. Shernhutte, dreistöck. Flats, 125 Rumsey Str., $6,000; F. Schield, zwei dreistöck. Flats, 203—205 Blackhawk Str., $45,000; Martin Elwis, zweistöck. Flats, 92 Ruble Str., $2,500; E. J. Martyn, dreistöck. Wohnhaus, 114 Astor Str., $15,000; R. J. Powell, zweistöck. Frame-Flats, 181 Humboldt Boulevard, $1,600; Braum & Fitts, fünfstöck. Fabrik, 187—193 N. Union Str., $40,000; H. Freseke, zweistöck. Frame-Store und Flats, 65. und Morgan Str., $1,200.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

H. H. Die Regierung giebt unter keinen Umständen das Geld für noch nicht abgelaufene „Licenzen" selbst nicht einmal, wenn letztere überhaupt nicht mehr benutzt werden, zurück. — Das Inland-Bundessteuer-Bureau befindet sich im zweiten Stock des Postgebäudes, Zimmer 21—28.

W. F. Sie wenden sich am Besten an Herrn Anton Boenert, Office der Hamburger-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, No. 92 La Salle Str., woselbst man Ihnen die Besorgung aller Einzelheiten, auch die der Verpackung und Verzollung gerne abnimmt.

Isaacs' H. H. Der Hauswirth kann Ihnen nur dann kündigen, wenn Sie Ihren (mündlichen) Kontrakt in irgend einer Weise gebrochen haben. In diesem Falle ist die Kündigungsfrist zehn Tage.

A. H. Selbstverständlich müssen Sie bezahlen. Andernfalls laufen Sie sogar Gefahr, wegen Betrugs eingesteckt zu werden.

F. S. Wenn Ihr Freund mit dem Hauswirth ausgemacht hat, daß die Miethe jeden Monat zu bezahlen ist, kann er dreißigtägige Kündigung beanspruchen. Doch kann nur zum ersten Tage des Miethsmonats und nur schriftlich gekündigt werden. Der Verkauf des Hauses beendigt das Miethsverhältniß nicht; der neue Hauswirth tritt, was Rechte und Pflichten anbelangt, an die Stelle des alten.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Thomas W. Keene.
Chicago Opera House — Sinbad.
Grand Opera House — Yon Yonson.
Columbia — Hallen and Hart.
Haymarket — Two old Cronies.
Windsor — The Patrol.
Alhambra — A dark Secret.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Hands Across the Sea.
Havlins — The Gossoon.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Peoples — The Canuck.
Park Theater — Variety.

Der hygienische Congreß.

Der in London abgehaltene Congreß für Gesundheitspflege brachte viele interessante Anregungen: In der Abtheilung für Kinder einen Bericht des Professors Burgerstein-Wien über Additionsaufgaben, welche er 162 Schulkindern zu lösen aufgegeben hatte. Die Fehler mehrten sich, je ermüdeter die Kinder wurden. Die Müdigkeit trat schon nach drei Viertelstunden ein. Der Vortragende meinte deshalb, daß die Kinder längere Ruhestunden haben sollten. In der Section für staatliche Gesundheitspflege sprach Hamer-London wiederum zu Gunsten der Gründung eines Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege. Wasser und Gaszufuhr dürften sich nicht länger in den Händen von Monopolen befinden. Der Oberingenieur des Londoner Grafschaftsrathes, Binnie, gab fesselnde Mittheilungen über Wasserleitungen. Inficirtes Wasser habe 1854 und 1866 16,000 Personen bei den Choleraseuchen den Tod gekostet.

Im Allgemeinen folgte die Cholera dem Laufe der Thäler. Die Cholera, welche 1885 in Spanien ausbrach, habe diejenigen Städte, welche ihr Wasser von Flüssen bezogen, verheert, während die Orte, welche ihr Wasser aus Quellen entnahmen, verschont blieben. Das Wasser könne viele Meilen weit fließen, ohne den Krankheitserreger zu verlieren. In der Abtheilung für Demographie brachte Generalarzt Sir William Moore den Gegenstand zur Besprechung, ob sich die Hochlande der Tropen zur Ansiedlung für Europäer eigneten. Sir William stellte die Ansicht auf, daß ein Europäer freilich lange dort leben könne, daß aber seine Nachkommen keinen rein europäischen Typus haben würden. Haviland glaubt, daß Frauen in niedrigen Thälern namentlich vom Krebs befallen werden, wenn der Boden stark thonhaltig ist, einerlei, welcher Formation der Thon angehört. Thonhaltiger Boden erzeuge die furchtbarsten Krankheiten.

Der Mund als Gifthöhle.

Auf dem siebenten internationalen Congreß für Gesundheitspflege, welcher soeben in London tagte, hielt Professor Miller aus Berlin einen Vortrag, welcher in der aus den berühmtesten ärztlichen Autoritäten aller Länder bestehenden Versammlung großes Aufsehen erregte und vielseitige Zustimmung fand. Aus diesem Grunde verdient der Inhalt des Vortrags die weiteste Verbreitung. Das Thema desselben war: „Der Mund des Menschen als Quelle der Ansteckung." Professor Miller sagte:

„Während der letzten Jahre hat sich die Ueberzeugung immer mehr befestigt, daß der Mund des Menschen als eine Brutstätte verschiedener pathogener und nichtpathogener Keime zu betrachten sei, welche eine bedeutungsvolle Rolle in der Erzeugung körperlicher Störungen bilden, und daß viele Krankheiten, deren Ursache in einen geheimnißvollen Schleier gehüllt ist, ihre Ursprungsstätte in der Mundhöhle haben. Krankhafte Zähne sind da in erster Reihe als die Urheber der verschiedensten Krankheiten zu nennen, die oft, namentlich bei Kindern und schwachen Personen, tödtlich verlaufen. Welcher wunderbare Zusammenhang zwischen kariösen, d. h. durch Parasiten angegriffenen Zähnen und den verschiedensten Organen des Körpers besteht, zeigt sich darin, daß oft Geschwüre an Fingern und Zehen verschwanden, sobald der krankhafte Zahn entfernt worden war. Die Zahl der Bacillen, Mikrokokken und andere Organismen, die selbst im Munde ganz gesunder Personen gefunden werden, ist eine erstaunlich große, und ebenso die Liste der Krankheiten, welche durch sie hervorgerufen werden kann und unter Umständen hervorgerufen wird.

Welche Gifthöhle der menschliche Mund darstellt, zeigt sich darin, daß Verletzungen mit frisch gebrauchten zahnärztlichen Instrumenten fast immer Geschwüre zur Folge haben. Der Speichel, selbst von gesunden Menschen, ist giftig, und von 111 weißen Mäusen, denen der Speichel von 111 verschiedenen Personen eingespritzt wurde, starben alle, bis auf zehn. Die Ursache sind eben die Organismen, welche in der Mundhöhle angesammelt werden und unter denen der Mikrokokkus von Sputum septicaemia eine Hauptrolle spielt. Im Ganzen sind 22 der Gesundheit entschieden gefährliche Mikroorganismen in der Mundhöhle gefunden worden, von denen viele die schwersten und tödtlichsten Krankheiten hervorzurufen vermögen. Die Wichtigkeit der Reinhaltung der Mundhöhle ergibt sich da von selbst; es gilt nicht nur, die Zähne gesund zu erhalten, sondern auch Krankheiten vorzubeugen, die in der Mundhöhle ihren Ursprung haben. Die gewöhnlichen Mundwasser genügen aber dazu nicht — welche Mittel aber angewendet werden sollen, darüber soll hier, obzwar der Vortragende damit nicht zurückhielt, nicht aus der Schule geschwätzt werden, um nach keiner Richtung hin Unheil anzurichten. Prof. Miller zeigte dann eine lange Reihe von Präparaten, gleichfalls in tausendfacher Vergrößerung, welche, Dank ihrer Vorzüglichkeit, unter den Anwesenden die laute Bewunderung hervorriefen.

* P. H. Duggan, einer der langgedientesten Beamten der Stock Yards Company wurde gestern zum Superintendenten des der Gesellschaft gehörigen Eisenbahn-Systems befördert.

Ein schlaues, aber dennoch verunglücktes Manöver.

Wie Charles Schraede sich ein Zweirad verschaffen wollte.

Ein einäugiger Landstreicher, Namens Chas. Schraede, brachte es gestern Nachmittag fertig, vor den Augen einer zahlreichen Menschenmenge ein werthvolles Zweirad zu stehlen, ohne daß auch nur ein Versuch gemacht worden wäre, ihn daran zu hindern, bis er mit seinem Raube so ziemlich außer Sehweite war. Erst dann machte man sich an seine Verfolgung, bei welcher ihm allerdings die gemachte Beute wieder abgejagt wurde.

Ein gewisser Charles Mifflin hatte in einem Hause an der Lake Ave., nahe der 55. Str. ein Geschäft und ließ während der Abwickelung desselben, sein Zweirad vor der Thür stehen. Schraede lungerte in der Nachbarschaft umher und kam langsam an das Velociped heran und betrachtete es mit einem so überraschten Gesicht, als ob er in seinem Leben noch nie etwas derartiges gesehen hätte. Die Passanten blieben stehen und freuten sich über die scheinbare Dummheit des Strolches, und als er gar den Versuch machte, das Ding zu besteigen, wurde der Spaß großartig, denn Schraede fiel mehrere Male herab. Ueberhaupt stellte er sich so dumm an, wie nur möglich. Mittlerweile hatte er aber das Zweirad nach der Straße bugsirt und hier setzte er sich plötzlich mustergerecht in den Sattel und, ehe die Umstehenden sich noch von ihrem Erstaunen erholt hatten, war er bereits einige Blocks weit gefahren. Man verfolgte ihn nun vermittelst eines gerade zur Verfügung stehenden Fuhrwerkes und nach lebhafter Jagd wurde er auch schließlich eingefangen, worauf seine Ueberführung nach der Polizeistation in Hyde Park erfolgte.

Verlor'ne Liebesmüh'!

Eines Reinlichkeits-Apostels trübe Erfahrungen.

Fares Behonnesy, ein junger arabischer Missionär, erwirkte am gestrigen Tage Verhaftsbefehle gegen zwei seiner Landsleute, Namens Salem und Joseph Bedamme. Der junge Mann langte kürzlich aus Damaskus hier an, quartierte sich in dem Hause No. 287 S. Oakley Ave. ein und versuchte seitdem, seine Landsleute und Rassegenossen zu civilisiren.

Am Samstag hielt er in einem Lokal an der Pacific Ave. einen Vortrag, in welchem er erklärte, daß anständige Menschen sich täglich waschen, ihre Wohnungen reinigen und überhaupt ein anderes Leben führen müßten, als dies im „arabischen Viertel" an der Tagesordnung ist.

Die in der Versammlung anwesenden Araber, Griechen und Italiener fanden sich durch die Auslassungen des Redners wenig geschmeichelt und machten ihrer Unzufriedenheit in lauten Bemerkungen Luft. Das obenerwähnte Brüderpaar fühlte sich ganz speziell beleidigt. Ein Tumult wurde in Scene gesetzt und während desselben der Referent unsanft an die Luft befördert. Herr Behonnesy erklärte übrigens tags darauf, daß er nicht beabsichtige, seine Angreifer bestrafen zu lassen, sondern sie nur von weiteren Gewaltthätigkeiten abschrecken wolle.

Endlich abgethan.

Der Prozeß gegen Frau Fannie Turner, welche bekanntlich beschuldigt wurde, ihrem zwei Jahre alten Söhnchen das Tabakrauchen angewöhnt zu haben, wurde gestern im Armory-Polizeigericht endlich niedergeschlagen. Das ganze, von dem Advokaten der „Human Society" zusammengebrachte Belastungsmaterial bestand darin, daß der Knabe nachweislich hin und wieder mit seines Vaters Tabakspfeife gespielt hatte.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der Bauhandwerker Louis Redding von 214 S. Desplaines Str. verlor gestern bei seiner Arbeit an dem Neubau, Ecke der Jackson und Canal Str., das Gleichgewicht und stürzte aus dem ersten Stockwerk in den Keller. Hierbei zog er sich so schwere Verletzungen am Rückgrat zu, daß sein Aufkommen zweifelhaft erscheint. Der Ambulanzwagen brachte ihn nach seiner Wohnung.

* In Kuhn's Park hatten sich gestern etwa 500 Farbige versammelt, um den Erinnerungstag an die Aufhebung der Sclaverei durch eine würdige Festlichkeit zu feiern.

UMZUG.

Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in 74 LaSalle Ave. (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 31aglmo

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 322 5. Ave. bml

Todes-Anzeige.

Den Kameraden des Deutschen Kriegervereins von Chicago zur Nachricht, daß Kamerad Jacob Dreuth, 226 Burling Str., gestorben ist. Das Begräbniß findet Mittwoch, den 2. September, um 1½ Uhr nach Rosehill statt.
Fritz Lindemann, Präs.
Carl Keßler, Secr. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Charlie im Alter von 23 Jahren und 6 Monaten, Montag, den 31. August, Nachmittag ¼ nach 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Sept., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 587 Larrabee Str., nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen
Heinrich und Julie Beusse, Eltern. 3
Hermann und Dora Beusse, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter Rebecca Stuhrenberg im Alter von 53 Jahren, 5 Monaten und 12 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, No. 173 Barber Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Henry Stuhrenberg, Gatte.
Henry, Ernest, Charles, Frida Grotjahn, Kinder.
Henry Grotjahn, Schwiegersohn.
Bertha, Heinrich, Enkel,
nebst Verwandten. 8

Erstes großes

Pic-Nic

verbunden mit
Großem Umzug und Volks-Belustigung,
— veranstaltet von den —
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 6. September 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Der Umzug wird vom Market Square aus um 10 Uhr Morgens beginnen und folgenden Weg nehmen: Vom Square östlich an Washington Str., südlich an Fifth Ave., östlich an Jackson Str., nördlich an State Str., westlich an Randolph, nördlich an Clark Str., westlich an Chicago Ave., nördlich an Milwaukee Ave. bis Kuhns Park.

Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste sind getroffen worden.

Abends wird ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und der Park mit unzähligen Lampions beleuchtet werden.

Tickets: Von den Trägern 15 Cts. @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Marktbericht.

Chicago, 31. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.65—1.75 per Brl.
Zwiebeln $2.00—$2.50 per Brl.
Kohl 50—60c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 11½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.75—$3.00 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—$6.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Küken 10—10½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 9—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15½—16c.

Hafer.
No. 2, 30—32½c; No. 3, 29—30½c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.00—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.00.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine sehr gute Köchin sucht Stellung für Restaurant oder Lunch. 122 Throop Str. 11

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle. 442 Webster Ave., hinten. 8

Gesucht: Eine gebildete deutsche Dame sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Adresse T. 229 „Abendpost". 12

Gesucht: Eine anständige Frau in den 40ger Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, ist willens einige Arbeit zu thun. Adresse S. 238 „Abendpost". 12

Gesucht: Eine gebildete Dame wünscht eine Stelle bei einem alten Herrn als Pflegerin, Haushälterin und Gesellschafterin. Adr. S. 228 „Abendpost". 12

Gesucht: Eine Deutsche, aus guter Familie, sucht Stellung zur alleinigen Führung des Haushaltes. 2580 Cottage Grove Ave. 12

Gesucht: Eine deutsche junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder für sonstige Hausarbeit. 241 S. Desplaines Str. J. Farmanzla. 2

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe, in allen Zweigen der Wirthschaft sowohl, wie in weiblichen Handarbeiten tüchtig, sucht passende Stellung; am liebsten, um einem Haushalt vorzustehen. Adressen oder nachzufragen 4026 Wentworth Ave., im Store. 2

Gesucht: Eine Israelitin, erst eingewandert aus Wien, Wittfrau, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin in einer guten jüdischen Familie. 494 W. 12. Str. 2

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit. Näheres bei Frau Miebling, 587 Larrabee Str. dimidol

Die Turnschule der Chicago Turngemeinde

beginnt am Dienstag, 8. September.

Das Schulgeld für Zöglinge auf 5 Monate beträgt $2 und muß im Voraus bezahlt werden. Anmeldungen werden von dem Verwalter A. b. Georg oder von den Lehrern auf dem Turnplatze entgegen genommen.

Der Stundenplan für das laufende Jahr wird wie folgt sein:

Montag — 4½ bis 6 Uhr, erste Knabenklasse von 10—14 Jahren. Abends 8 bis 9½, Schüler von 14—18 Jahren.

Dienstag — 4½ bis 6 Uhr, Mädchen von 6—15 Jahren. Abends 8—10 Uhr, Turnen der Activen.

Mittwoch — 4½ bis 6 Uhr, Knabenklasse von 6 bis 10 Jahren. Abends 8—10 Uhr Fechten.

Donnerstag — 4½ bis 6 Uhr, Knabenklasse von 10—14 Jahren. Abends 8 bis 9½ Uhr, Schüler von 10—18 Jahren.

Freitag — 4½ bis 6 Uhr, Mädchen von 10 bis 15 Jahren. Abends von 8—10 Uhr, Turnen der Activen.

Samstag — 9 bis 10½ Uhr, Knabenklasse von 6—10 Jahren; 10½—12 Uhr, Mädchenklasse von 6—10.

Junge Leute, die Nichtmitglieder der C. T. G. sind, können gegen Entrichtung von $2.25 für drei Monate, voraus zahlbar, am Turnen der Activen und Fechten theilnehmen.

di-sal Der Turnrath.

National-Turnverein.

Apollo-Halle, 260—262 Blue Island Ave.

Die TURNSCHULE des „National-Turnvereins" wird am Montag, den 7. September, wieder eröffnet werden. Anmeldungen von Turnschülern werden während der Turnstunde auf dem Turnplatz von Turnlehrer Fritz Krimmel entgegen genommen. Am Tage der Eröffnung wird im großen Saale der Apollo-Halle, 262 Blue Island Ave., eine Unterhaltung für die Turnschüler veranstaltet werden, wozu Turner und Turnfreunde freundlichst eingeladen sind.

misal Der Turnrath.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Junge, der die Cake-Bäckerei lernen will. 185 Sedgwick Str. dimil1

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Clerk bei Chas. Lange, 772 W. 21. Str. 8

Verlangt: Ein Mann, um Saloon reinzumachen und sonstige Hausarbeit zu thun. 54 W. Lake Str. 8

Verlangt: Knaben von 14 bis 15 Jahren in einem leichten Geschäft. Nachzufragen Hoffmann, Paulina Str., nahe Lawrence Ave., Ravenswood. 12

Verlangt: Ein junger Mann das Barbiergeschäft zu erlernen, muß auf der Nordseite wohnen. Einer mit etwas Kenntnissen wird vorgezogen. 79 N. Clark Str. 12

Verlangt: Guter Junge zum Saloon-Reinmachen. 46 N. Paulina Str. 1

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, 1. Hand, der selbstständig ist, Nachtarbeit. 305 Augusta Str., Ecke Wood.

Verlangt: 1 perfecter Koch, 1 Mann für Küchenarbeit, 1 Kellner. 180 Ost Randolph Str. 1seplw

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 241 North Ave. 12

Verlangt: Zwei zuverlässige Männer als Agenten und Collectoren für Lebensversicherungsgesellschaft an der Nordseite, die Bürgschaft stellen können. Guter Verdienst für die richtigen Männer. Vorzusprechen 167 Jackson Str., Zimmer 318, von 7½ bis 9 Uhr morgen Vormittag. 2

Verlangt: Ein junger Mann, der in der Stadt bewandert ist und etwas vom Fleischergeschäft versteht. 8 Wells Str. 11

Verlangt: Ein Junge, welcher Lust hat, das Pelzgeschäft zu lernen. 52 East Madison Str. 11

Verlangt: Zwei gute Bauschlosser. E. Zimmerer, S. O. Ecke 12. und Loomis Str. dimil1

Verlangt: Porter für Saloon. 105 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Koch und Geschirrwascher im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 8

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 615 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Ein Mann in Essigfabrik; einer, der im Generator-Raum arbeitet, vorgezogen. Spielmann Bros. & Co., 93—99 E. North Ave. 1

Verlangt: Ein zuverlässiger Schneider für alle Arbeiten, muß englisch sprechen und im Store schlafen. 711 W. Lake Str. bmil

Verlangt: Junge Männer, welche Metal-Buffen verstehen und einer für Office, welcher Deutsch und Englisch spricht. Nachzufragen morgen 8-9 Uhr, 85 Fifth Ave., Zimmer 34. 3

Verlangt: Junge, nicht unter 14 Jahre alt. Nachzufragen Chicago Glaß Mfg. Co., 40. Str. und Wentworth Ave. modimi8

Verlangt: Ein starker guter junger Mann, um in der Küche und Bäckerei zu helfen. 50 W. Randolph Str. mobil1

Verlangt: Zwei gute Bügler an Hosen. 227 Vine Str. samobil2

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12fpl

Verlangt: 500 Arbeiter für Montana und Washington an Great Northern Extension, $2 bis $2.50 pro Tag, 2 Jahre Arbeit, billige Fahrt. 200 Arbeiter für neue Eisenbahn in Michigan. Company-Arbeit in Iowa, freie Transportation. Farmhände und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str. 31aglwl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Knabenhosen und Finishers. 499 N. Ashland Ave. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, nur solche brauchen vorzusprechen. 423—425 W. Division Str. bmil

Verlangt: Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 408 N. Ashland Ave. bmdol

Verlangt: Etliche Mädchen für Metall-Blatt einund auszulegen. 515 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Kleidermachen. 1007 Milwaukee Ave., Store. modi8

Verlangt: Handmädchen an Cloaks. 213 Rumsey Str. modimi8

Verlangt: Finishers an Hosen. Centre Ave. und 15. Str. frsamodi8

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Zuschneiden, Anpassen, Drapiren, Nähen bei Hand und an der Maschine, sowie das Fertigmachen von Kleidern, Jackets etc. zu erlernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 26auglmt2

Hausarbeit.

Verlangt: Kinder, Donnerstag 4 Uhr in der Aurora Turnhalle, um im „Rattenfänger" mitzuspielen. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 3414 State Str. samobil1

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das eine Haushaltung führen kann und Liebe zu Kindern hat im Alter von 5 bis 7 Jahren. Nachzufragen 1995 N. Ashland Ave. mobil2

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. Guter Lohn und gute Heimath. 3354 Vernon Ave. modi8

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 267 W. Chicago Ave. modimi11

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, auch Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. mdimi8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3.50—$4 die Woche. 66 Canalport Ave. modimi8

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 31auglw

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 31alwl1

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 427 E. Division Str. 31aglw8

Verlangt: Köchinnen, $6—$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 31auglw12

Gesucht: Eine alte Frau, die mit Kindern und Nähen umgehen kann, findet eine gute Heimath in einer deutschen Familie, ohne großen Lohn zu beanspruchen. 147 Webber Str., nahe Schmidts Bäckerei. 3

Gesucht: Eine deutsche Frau mittleren Alters wünscht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 187 S. Halsted Str. mobil1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. Guter Lohn. 320 Webster Ave. 11

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1341 W. Lake Str. 8

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe bei Hausarbeit. 571 E. Division Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Aushilfe in der Wirthschaft. 23 Lewis Str., im Candystore. dimi8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 249 Centre Ave. 8

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 185 Wells Str. 1

Verlangt: 2 Mädchen. 494 W. 12. Str. 12

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für Hausarbeit. 377 Cleveland Ave., Cor. Wisconsin Str. in Grocery Store. dimi12

Verlangt: Eine alleinstehende Frau kann freie Wohnung haben bei einem Wittwer. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Adresse S. N., News Store, 276 North Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um im Dining Room aufzuwarten und Betten zu machen. Lohn $4. 243 E. Kinzie Str. dimido2

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Ammon, 52 East Madison Str. 11

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 3138 Wallace Str. di—fal1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1008 N. Halsted Str., oben. 11

Verlangt: Eine Waschfrau. 3125 Forrest Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um die Hausfrau in der Hausarbeit zu unterstützen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 307 W. Chicago Ave. 11

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 3227 S. Park Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 410 Dayton Str. 11

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder. 576 Thomas Str. 8

Verlangt: Ein kinderfreundliches Mädchen in einer kleinen Familie. 606 W. North Ave., 1 Treppe. 8

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zeugnisse verlangt. Nachzufragen 398 Lincoln Ave. dimi12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 190 Center Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Mädchen oder Frau, leichte Hausarbeit. 825 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 12 26. Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 592 Wells Str. 1

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. 361 Mohawk Str. 11

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen, das kochen und Hausarbeit besorgen kann. 1127 N. Halsted Str. nahe Lincoln Ave. 11

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, gute Heimath. J. Stern. 483 W. 14. Str. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 778 Sedgwick Str., 2. Etage. 11

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 306 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $3—$8. Stellen frei für Mädchen. 225 Larrabee Str., Frau Peters. dimido2

Verlangt: Ein Mädchen in gesetztem Alter, oder alleinstehende Frau, um kleine Kinder zu beaufsichtigen. Guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield. dimi2

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 2810 Wabash Ave. 12

Verlangt: Gute Köchin, muß englisch sprechen, kleine Wäsche. 591 W. Monroe Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und eine für Hausarbeit. 202 E. Van Buren Str. 12

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 105 S. Canal Str. 8

Verlangt: Gute Waschfrau alle 14 Tage. 96 Evergreen Ave., oberes Flat. 8

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 14—15 Jahren. 510 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Lincoln Ave., oben. dimi8

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 34—36 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 370 E. North Ave. dimi8

Verlangt: Eine mitteljährige Frau als Haushälterin, deutsche vorgezogen. 577 N. Market Str. dimi

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 2902 State Str. bei Dr. Plaum. mobil1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave. modimi11

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von ungefähr 16 Jahren. 322 Blue Island Ave. modimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 170 Eugenie Str. modi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. modimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 231 Sheffield Ave. mobil

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25madw8

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 13. Str. 30jun8moll

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Gretz, Employment Bureau, 494 W. 12. Str. 25ag2w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 3aug1m12

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18aglm0

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, der im Möbel- und Ofengeschäft Erfahrung hat, sucht Beschäftigung. Adresse N. 227 Abendpost. 11

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht einen stetigen Platz. 727 Larrabee Str. dimil1

Gesucht: Ein deutscher Conditor wünscht als Koch zu lernen. 226 Rumsey Str. 8

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 319 S. Clark Str. 8

Gesucht: Junger Mann, englischer und deutscher Sprache mächtig, sucht Stellung, hilft auch in der Küche. Auskunft giebt Bieberg, 2232 Archer Ave., im Restaurant. dmil

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als Vormann. Zu erfragen 3614 S. Halsted Str. 12

Gesucht: Ein gelernter Wagenmacher, welcher Jahre beim Aufstellen von Maschinerie beschäftigt war, sucht Stellung als Wagenmacher oder ähnliches. Adressen S. 233 „Abendpost". 2

Gesucht: Buchhalter, guter Office-Mann und Correspondent in mehreren Sprachen, sucht Stellung. A. O. 312 24. Str. 11

Gesucht: Ein deutscher junger Mann, weiß mit Pferden Bescheid, sucht Stellung als Porter oder andere Arbeit. Adresse T. 219 Abendpost. 1

Stellgesuch: Ein erfahrener Cakesbäcker, der selbstständig backen kann, sucht Stelle. 135 Cornell Str. 1

Ein Mann mit einem Arm sucht Stelle als Nachtwächter. Beste Zeugnisse. Hermann Bied, 757 Dania Ave. modimil1

Gesucht: Ein Platz als zweiter Bartender oder Porter. Zu erfragen 373 5. Ave. mobil1

Gesucht: Ein guter Painter, Calciminer und Tapezirer sucht Arbeit. Adresse R. 2. 3 „Abendpost". samobil2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Koch und ein zweites Mädchen. 3144 Calumet Ave. 8

Verlangt: Alleinstehender Mann oder Frau, der sich im Geschäft nützlich macht und ca. $300 hat, findet gutes Heim. Das Geld wird sicher gestellt. Adresse S. 233 „Abendpost". dimi12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen Milchroute, billig wegen Todesfall. 201 N. Union Str. bidosal2

Zu verkaufen: Sofort ein Eckaloon neben einer Rail Road und Factory wegen Unkenntniß der englischen Sprache. 504 Canal Str. 12

Zu verkaufen: Nightwatch-Route, bringt $33 die Woche, kann getheilt gekauft werden. 214 Homer Str., 1 Treppe. bmil

Zu verkaufen: Restaurant unter Müllers Halle. 364 E. North Ave. 12

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zeitungsroute. Näheres 479 Sedgwick Str., 1 Treppe. 12

Zu verkaufen, Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 174 North Ave. bidosal2

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, 10 Zimmer, N. Clark Str. nahe Chicago Ave. Licenz am Platz, wenig Geld erforderlich. John Klein, 148 La Salle Str., Basement, Südseite. 2

Zu verkaufen: Staatszeitungs-Route auf der Westseite; bringt $17 die Woche. Sehr billig gegen Baar. 33 29. Place. 2

Zu verkaufen: Eine gute deutsche Zeitungsroute. Nachzufragen 1533 Milwaukee Ave., 3. Flur. bmil

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, mein Brod-, Candy- und Cigarrenstore, ganz billig. 280 N. Ashland Ave. modil1

Zu verkaufen: Hand-Laundry an Westseite mit guter Einrichtung und Kundschaft. Wenn diese Woche genommen, zur Hälfte des Werthes. G. Erickson, Zimmer 75, 125 LaSalle Str. mdmil

Zu verkaufen: Corner-Meatmarket, neu eingerichtet, $250 mit Pferd und Wagen, guter Platz für Anfänger. Adresse S. 248 Abendpost. mdil

Zu verkaufen: Candy- und Cigarrenstore, billig, wenn sofort, wegen Abreise. 152 N. Morgan Str. modil2

Zu verkaufen: Eine günstige Gelegenheit, billig zu einem zahlenden Geschäft zu kommen! Wegen Todesfalls, Pferd und Wagen mit Route, um Wurst und Fleisch zu verkaufen, mit guter, sicherer Kundschaft. Nachzufragen 105 Sigel Str. modimil1

Zu verkaufen: Grocery-, Bakery- und Confectionery-Store, billig. 229 Vine Str. fmodi0

Zu verkaufen: Gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore, sofort und billig wegen Abreise. Auskunft 371 Wells Str., im Saloon. mdil

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute an der Nordseite. Nachzufragen 342 Clybourn Ave. sa-mil

Zu verkaufen: Flour- und Feed-Store. 670 Center Ave. frsamodi8

Zu verkaufen: Mehrere gutgehende Saloons und Butchershops. Zu erfragen 746 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. 26auglwil

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon billig wegen Geschäftsveränderung. 502 Blue Island Ave. 26auglw12

Zu verkaufen: Eine gangbare 5 Kannen-Milchroute. 1115 Clifton Ave. 28augl0tl1

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 29julm7

Geschäftstheilhaber.

Mit $500—$800 würde mich an einem nachweislich guten Geschäft als Partner betheiligen. P. Kfionzek. 479 Sedgwick Str. 2

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an einen anständigen jungen Mann. 284 W. 14. Str., unten, nahe Halsted. 11

Zu vermiethen: Ein schönes, helles Zimmer in besserer Privatfamilie. Preis $1.75 per Woche. 456 North Ave., 2. Floor, bei La Salle Ave. dimil1

Verlangt: Boarders bei Tag oder Woche, gute Kost und Zimmer bei Gustav Selle, 1752 Milwaukee Ave. dmil

Möblirtes Frontzimmer mit Board und Bad für 3 bis 4 Herren. 326 Wells Str. 1

Verlangt: Zwei gute Boarders bei kinderloser Familie. Gute Wiener Küche. 718 Loomis, Ecke 19. Str., hinten oben. modimi8

Gutes Board und Zimmer für 2 Herren in Privatfamilie. 508 Blue Island Ave. modi8

Zu vermiethen: Parlor und Schlafcabinet mit guter deutscher Kost für $5 per Woche. 382½ Wells Str. eine Treppe hoch. mobil2

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer für einen Mann, bei kinderloser Familie; verbunden mit 3 Cars. 527 N. Ashland Ave. modt2

Verlangt: Kostgänger. 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 490 W. 14. Str. samobil1

Verlangt: 2 anständige Boarders bei einer alleinstehenden Wittfrau, Deutsche vorgezogen. 4635 S. Ashland Ave. fmdil

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 27auglw12

Zu vermiethen: Ein neuer Store mit 4 Zimmern und Stallung, passend für irgend ein Geschäft. 5015 Ashland Ave. Nachzufragen 5121 Bishop Str. 27auglw2

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost. 225 Chestnut Str., zwischen Wells und La Salle. 27auglw3

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 3105 Cottage Grove Ave. 26auglwl1

Zu vermiethen: 1 Zimmer für 2 solide Herren, auch eines für einen Herren zum Schlafen bei kinderloser Familie. 440 Center Ave., nahe Blue Island Ave. 31auglw12

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost in einer deutschen Privatfamilie, auch ein geeignetes Office-Zimmer. 416 W. Chicago Ave. 28auglw12

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Frontzimmer oder kleiner Laden nahe North Ave. oder 12. Str. Antwort unter T. 234 an die Expedition. dimido12

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 4—5 Zimmern zwischen Lincoln, Belmont und Southport Ave. Offerten mit Preisangabe unter H. 100 „Abendpost".

Fünf junge Herren (Deutsche) suchen auf sofort eine möblirte Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, für leichte Haushaltung. Preis mäßig, gutes Licht, Zimmer heizbar, Reinlichkeit, bei guter Familie, sind Bedingung. Nahe Chicago Ave., nicht westlich von Market Str. Offerten unter T. 224 „Abendpost". 2

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern in der Nähe des Lincoln Parks im Preise von $20 bis $25. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 253 „Abendpost". modimil2

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj11

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6mi2

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bal7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 23mabm8

Ich mache hiermit dem P. T. bekannt, daß ich die Office des weiland Dr. Bell übernommen und bestrebt sein werde, das ihm geschenkte Vertrauen zu erwerben. Dr. F. Russel, Physician und Surgeon. 4044 S. Ashland Ave. 6auglw13

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Sara, 497 W. Monroe Str. 27auglm7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tolivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Room 9. 1maibw8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j0m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 370 W. Adams Str. bw8

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Grah,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.

bidos

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Haus und Lot, sehr billig, vom Eigenthümer. 141 Cornelia Str. bmil1

Zu verkaufen: Ein 16 Room Haus, eingetheilt für 4 Familien, und ein 4 Room Haus vom Eigenthümer sehr billig, wenn gleich. 91, 95 Point Str., nahe Armitage Ave. Car Barn. 1seplw12

Zu verkaufen billig: Eine Farm in Indiana, 80 Acker, 50 unter Pflug, Framehaus, Wiese, Wald. Nachzufragen 1058 N. Western Ave. fmdil

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicago Eigenthum eine Farm von 50 Acker in Michigan, 30 Acker mit Korn und Fruchtbäumen, darunter 600 Apfelbäume und viele Beerensträucher, 20 Acker Wald, gutes Haus, Stall und Wasser, alles eingezäunt. Nähere Auskunft A. Manger, 268 Hudson Ave. fmdil

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 2938 Butler Str. 3auglw8

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 N. Str. 15aglm0

Zu verkaufen: 220 Acker Farm bei Bloomington, Indiana, schwarzer Boden, 100 in Cultur, 10 Obstgarten, guter Wald, fließendes Wasser, unter 100 Acker 4 Fuß starke Kohle. $25 pro Acker, günstige Zahlung, auch Tausch. Münzberg, 288 Milwaukee Ave. 3agl12

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. F. W. Beske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 3agbw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Bettgestell mit Spring, gut erhalten, billig. Schulz, 799 N. Halsted Str. 11

Zu verkaufen: 16 gute Milchkannen. 1389 West North Ave. bidosal1

Zu verkaufen: Möbel, billig. 6 Grant Str. 1

Zu verkaufen: Ein fast neuer Oelstove mit Backofen. 370 Southport Ave. dimi8

Zu verkaufen, billig: Eine kleine Icebox. 308 Cleveland Ave. dimi1

Zu kaufen gesucht: Carpet-Webstühle. Offerten unter T. 244 Abendpost. 1splw

Zu verkaufen: Ein kompleter, fast neuer Hausstand, spottbillig. Daselbst ist eine schön gelegene Lot auf Friedhof Waldheim zu verkaufen. Näheres bei H. Petersen, 212 Augusta Str., 2. Floor. dmil2

Feinste Deliverywagen in der Stadt, Buggies, Carts, Phaetons, Geschirr etc., monatliche Abzahlung, einige billige Pferde zu verkaufen oder zu vermiethen. G. J. Hull, 2308 State Str. bi-fal

Zu verkaufen: Billig ein gutes Pferd. Nachzufragen Abends oder Morgens vor 9 Uhr. 115 Cornelia Str. 12

Zu verkaufen: Billig, ein starkes Buggy. 11 Town Court. dimil2

Fünf-Zimmer-Einrichtung, fast alles neu, Abreise halber sofort zu verkaufen. Näheres 374 N. State Str., 1. Flat. dimido12

Zu verkaufen: 2 Carpet-Stühle mit Zubehör, billig. 52 Rees Str. 12

Zu verkaufen: Ein Foldingbett, gut wie neu. 187 Bedder Str. dimil2

Billig: Schönes beinahe neues Folding-Bett $7.50, feine Garderobe $7.50, eichen Sideboard $18, elegantes Marble Top Chamber Set, Preis $150, nur $25, feines Plüsch Parlor Set, Brussels Carpet. Bringt Baar, muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mdil2

Gelegenheit: Saloon-Counter, Eisbox, Pooltisch. Bringt baar, muß verkaufen: 106 W. Adams Str. mobil1

Zu verkaufen: Ein 7jähriges Pferd, 1400 Pfund schwer, bei J. Batter, 875 Fifth Ave. modil2

Zu verkaufen: Butcherfixtures und Wagen. Zu erfragen 446 Milwaukee Ave. modimidol1

Eine Anzahl längere Monate laufende Actien von positiv sicheren Bauvereinen wird zu kaufen gesucht. Am liebsten solche von National Building, Loan & Investment Society, Ecke La Salle und Washington Str. Offerten erbeten unter S 278 Abendpost. fmodi3

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, gute Roller. 555 N. Western Ave. 15aug10fa7

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1386 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteponier & Sperbel. 15decljs

Persönliches.

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1fplw11

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts bezahlen werde. Messinger, 165 Commercial Str. 13

Alle Arten Mäntel werden auf Bestellung gemacht, auch Plüsch-Mäntel werden gereinigt und reparirt. 1007 Milwaukee Ave., Store. mobil1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand. Die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 9auglt0l1

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $5 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 151 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maij8

Verschiedenes.

Verlaufen: Eine rothbunte Kuh. Abzugeben gegen Belohnung. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. mobil

Unterricht.

Regelrechten und gewissenhaften Zither-Unterricht ertheilt Wm. Oehlert, Zitherlehrer, 731 W. North Ave., Music Store. 27auglw12

Geld.

Geldanlage. Wir geben Antheilscheine aus zu $100 das Stück, tragend 8 Prozent vierteljährliche Dividende. Dieselben sind gesichert durch erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum, hinterlegt bei einer Trust Co. Sprecht vor Zimmer 71, 14 und 16 Pacific Ave. bidosa8

Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum für mehrere Jahre gegen weniger als 6 Proz. Zinsen, ebenfalls Geld zum Kaufen oder Bauen geliehen auf monatliche Abzahlungen. Sprecht vor Zimmer 71, 14 und 16 Pacific Ave. bidosal

Wer Geld zu leihen wünscht auf mehrere Jahre zu 6 Prozent, oder wer eine Lot kaufen und darauf bauen will und das Geld in kleinen monatlichen Zahlungen abzutragen wünscht, spreche vor Zimmer 71, 14—16 Pacific Ave. dimifr3

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel etc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 94—96 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. 3auglm11

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprilmd6

$30,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8mail0



Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(29. Fortsetzung.)

„Mir scheint, Sie sind etwas lebhaft geworden,“ sagte der Fürst spöttisch. „Aus Ihrer Forderung hört man nicht bloß den Aufschrei des verletzten Pflichtgefühls, sondern auch die Klage eines noch immer liebenden Herzens!“

„Und wenn es so wäre?“ erwiderte Pierre; „hätte meine Entsagung alsdann nicht einen noch größeren Werth? Ja, ich liebe Micheline!“ rief der junge Mann mit feuriger Ueberzeugung; „ich liebe sie ehrfurchtsvoll aus tiefster Seele, wie eine Heilige, und je mehr ich sie leiden sehe, desto mehr leide ich selbst.“

Nun wurde der Fürst ungeduldig: „O, wozu diese lyrischen Tiraden!“ sagte er; „bleiben wir doch kurz und klar bei der Sache. Was wollen Sie eigentlich von mir? Erklären Sie sich! Ich kann mir nicht denken, daß Sie mir bloß deshalb die Leviten lesen, um mir mitzutheilen, daß Sie in meine Frau verliebt sind?“

Pierre achtete nicht auf das Beleidigende in des Fürsten Antwort; er nahm seine ganze Willenskraft zusammen, um ruhig zu bleiben: „Da Sie mich danach fragen, so erkläre ich, daß ich folgendes von Ihnen fordere: Sie sollen einen Moment der Verirrung, des Wahnsinns, vergessen und mir auf Ihre Ehre schwören, Frau Cayrol niemals wieder sehen zu wollen.“

Pierres Mäßigung verletzte den Fürsten noch mehr, als ihn dessen Zorn aufgebracht hatte. Er fühlte sich wirklich erbärmlich diesem ergebenen und aufopferungsfähigen Freund gegenüber, der nur an das Glück derjenigen dachte, die er hoffnungslos liebte. Seine Gereiztheit wurde dadurch nur noch gesteigert.

„Wenn ich mich nun aber weigerte, Ihre so harmlos ausgesprochenen Phantastereien zu befolgen,“ fragte er ironisch.

„Dann“, antwortete Pierre entschlossen, „würde ich mich daran erinnern, daß ich, als ich Micheline ihr Wort zurückgab, ihr ein Bruder zu sein versprach und daß ich, wenn Sie mich dazu zwingen, ihre Vertheidigung übernehmen werde.“

„Ich glaube gar, Sie wollen mir drohen!“ rief Sergius aufgebracht.

„Nein, aber warnen will ich Sie.“

„Genug“, rief der Fürst, der sich kaum noch mäßigen konnte. „Mag der Dienst, den sie mir geleistet haben, auch noch so groß gewesen sein, — von nun an sind wir quitt. Ich rathe Ihnen jedoch, beharren Sie nicht zu eigensinnig auf Ihrem Entschluß; ich gehöre nicht zu denjenigen, die der Gewalt weichen. Es dürfte räthlich für Sie sein, daß Sie mir aus dem Wege gehen.“

„Sie aber mögen sich folgendes gesagt sein lassen! Ich gehöre nicht zu denen, die einer Verpflichtung aus dem Wege gehen, mag die Gefahr auch noch so groß sein. Sie wissen, welchen Werth ich auf Michelines Glück lege, — Sie mache ich dafür verantwortlich und werde Sie zwingen, es zu respektiren.“

Pierre kehrte nun auf die Terrasse zurück und ließ den Fürsten in ohnmächtigem Zorn zurück. Die Schellen der Equipagen, in denen Savinien, Herzog und dessen Tochter fortfuhren, ertönten durch die Stille der sternklaren Nacht. In der Villa herrschte vollständig Ruhe, Pierre athmete erleichtern auf. Seine Blicke richteten sich unwillkürlich auf den funkelnden Himmel, und in der Ferne des Firmaments tauchte plötzlich der Stern auf, den er als den seinigen erwählt, und den er zuweilen, wenn er sich unglücklich fühlte, so verzweiflungsvoll und vergebens gesucht hatte. Dieser Stern strahlte jetzt, er war gleichsam neu aufgegangen. Pierre stieß einen tiefen Seufzer aus und entfernte sich.

Der Fürst brachte einen Theil dieser Nacht im Club zu. Er war äußerst aufgeregt und entfernte sich erst dann, als er nach hin und her schwankendem Gewinn und Verlust, seinen Gegnern eine sehr große Summe abgenommen hatte. Lange schon war ihm das Spielglück nicht so günstig gewesen wie heute, und als er zur Villa zurückkehrte, mußte er sich lächelnd gestehen, daß das Sprichwort „Glück im Spiel — Unglück in der Liebe“ doch recht falsch sei. Er dachte an die himmlische Jeanne, welche vor wenigen Stunden in seinen Armen gelegen und die ihn so inbrünstig an ihr Herz gedrückt hatte. Nun ward es ihm klar, daß sie nie aufgehört hatte, ihm anzugehören. Als aber des arglosen, ernsthaften und glückseligen Cayrols Bild vor ihm aufstieg, der in seinem Dünkel seines Weibes sicher zu sein glaubte, da mußte der Fürst laut auflachen.

An Micheline dachte er mit keinem einzigen Gedanken; sie beschäftigte ihn gar nicht, denn sie war ihm nichts, als der Schemel, auf dem er zum Reichthum emporgestiegen war. Er wußte, daß sie sanften Gemüthes sei, hielt sie für wenig scharfsichtig und glaubte, sie leicht täuschen zu können. Nur Frau Desvarennes war ihm ein Hinderniß bei seinen Plänen, die er, um sein sträfliches Verhältniß zu befestigen, entwarf. Diese Frau war scharfblickend und er hatte sich schon mehrfach davon überzeugt, daß sie eine geschickt eingefädelte Intrigue mit einem Blicke durchschauen konnte. Vor ihr mußte man sich ernstlich hüten. Zeitweise hatte er eine recht beunruhigende Härte in ihren Blicken wahrgenommen und er war überzeugt, daß sie auch vor einem Skandal nicht zurückschrecken würde. Welch' grenzenlose Freude würde es für sie sein, denjenigen, den sie von ganzer Seele haßte, aus ihrem Hause jagen zu können!

Unwillkürlich mußte Sergius an den Abend seiner Verlobung mit Micheline denken und wie er zu Frau Desvarennes gesagt: „Nehmen Sie mein Leben, es gehört Ihnen!“ Sie hatte ihm mit ernstem, fast drohendem Ton geantwortet: „Gut, ich nehme es an!“ Diese Worte tönten jetzt wie ein Richterspruch in seinen Ohren. Er nahm sich vor, der Prinzipalin gegenüber vorsichtig zu sein. Was Cayrol anbetraf, der kam gar nicht in Betracht; ja er war einzig und allein dazu erschaffen, einem Fürsten, wie Sergius, als Spielball zu dienen. Das Schicksal dieses Menschen war ihm auf der Stirn geschrieben, er konnte ihm nicht entgehen. War es nicht Panin, so würde es ein anderer sein, der ihm den nämlichen Dienst leistete. Konnte wohl ein solcher Ochsentreiber, ein ehemaliger Bauer, ein Philister wie Cayrol den Anspruch erheben, eine Frau wie Jeanne für sich allein zu haben? Das wäre doch traurig und ungerecht! Cayrols Bestimmung war also, betrogen zu werden und er wurde betrogen.

Der Kammerdiener des Fürsten lag eingeschlafen auf einer Bank im Vorsaal. Sergius eilte in sein Gemach hinauf, legte sich beim Anbruch der Morgenröthe in's Bett und schlief in einem Strich, traumlos, ohne Gewissensbisse, bis zur Mittagsstunde. Als er zum Frühstück herabkam, fand er die ganze Familie bereits beisammen. Auch Savinien hatte sich eingefunden, der für seine Tante Desvarennes, der er ein kolossales Unternehmen vorschlagen wollte, wieder von einer außerordentlichen Zärtlichkeit erfaßt war. Diesmal, sagte er, handele es sich um ein Vermögen. Im Grunde genommen hoffte er der Prinzipalin sechstausend Franken zu entlocken; er erwartete, daß sie, wie gewöhnlich, ihm dasjenige, was er sein Projekt nannte, abkaufen werde.

Dieser Zierbengel saß nun in Nachdenken versunken da; er überlegte, auf welche Weise er seinen Angriff beginnen könne. Micheline war blaß, die Schlaflosigkeit hatte ihre Augen geröthet; sie blickte starr in's Meer hinaus, auf dem, in weiter Ferne, die weißen Segel der Schifferboote den Möwen gleich dahinzogen. Frau Desvarennes war ernst, sie gab Marechal Instruktionen für die nächste Post, beobachtete dabei aber insgeheim ihre Tochter, deren niedergeschlagene Haltung sie beunruhigte; sie witterte ein Geheimniß. Die Unruhe der jungen Frau konnte übrigens auch eine Folge des Gesprächs vom vergangenen Tage sein. Der Prinzipalin Scharfsinn errieth aber, daß ein neuer Zwischenfall eingetreten sein müsse. Vielleicht hatte eine Scene zwischen Micheline und Sergius stattgefunden, welche das Kartenspiel betraf. Die Prinzipalin lag auf der Lauer.

Cayrol und Jeanne hatten einen Spaziergang in der Richtung nach Mentone unternommen. Der Fürst erkannte sofort die Stimmung eines jeden der Anwesenden; nachdem er den Höflichkeitsformen genügt und seiner Frau einen flüchtigen Kuß auf die Stirn gedrückt hatte, setzte er sich an den Tisch. Das Mahl wurde schweigend eingenommen. Jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt. Sergius, der sich bedrückt fühlte, fragte sich, ob Pierre nicht vielleicht geplaudert habe. Marechal beantwortete die Fragen, welche Frau Desvarennes an ihn richtete, einsilbig und ohne von seinem Teller aufzublicken; die herrschende Verlegenheit unter den Gästen wuchs zusehends.

Als die Tafel aufgehoben wurde, fühlten sich alle erleichtert. Micheline nahm ihres Mannes Arm und ging mit ihm in den Garten; als sie unter dem Schatten der Magnolias angekommen waren, sagte sie zu ihm: „Meine Mutter reist heute Abend ab; ein Brief, den sie soeben erhielt, ruft sie nach Paris zurück. Sie werden wohl errathen haben, daß ihre Ankunft durch den Kummer veranlaßt war, den unsre Entfernung ihr verursachte. Sie konnte es nicht länger ertragen, von mir getrennt zu sein, und kam deshalb her. Sobald sie nach Paris zurückkehrt, wird sie sich abermals sehr verlassen fühlen. Auch ich bin häufig allein....“

„Micheline!“ unterbrach sie Sergius erstaunt.

„Es soll das kein Vorwurf sein, mein Freund,“ sagte die junge Frau sanft, „Sie haben Ihre Beschäftigung, Ihre Vergnügen und ich weiß, daß es gewisse Verhältnisse gibt, denen man sich zu unterwerfen hat; ich habe nichts dagegen einzuwenden. Sie thun, was Sie thun zu müssen glauben und was gut gethan sein wird. Nur um eine Gunst möchte ich Sie bitten....“

„Eine Gunst? Für Sie?“ unterbrach sie Sergius, der durch die unerwartete Wendung, die das Gespräch annahm, sich beunruhigt fühlte. „Aber sprechen Sie doch, liebes Kind, steht Ihnen denn nicht frei zu thun und zu lassen, was Ihnen beliebt?“

„Nun,“ fuhr Micheline mit schwachem Lächeln fort, „da ich Sie so gut aufgelegt finde, so versprechen Sie mir, daß wir noch in dieser Woche nach Paris zurückkehren. Die Saison hier nähert sich ihrem Ende, alle Ihre Freunde werden sich bereits in Paris eingefunden haben. Das Opfer, das ich Ihnen auferlege, wird daher nicht allzu groß sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Priester entdeckt eine Opium-Höhle.

Der Priester Alyward von der „Nativity“-Kirche an der 38. nahe Halsted Str., entdeckte gestern Abend im Hause 3757 eine vom Chinesen Wan Chung betriebene Opium-Klappe. Mehrere junge Mädchen, welche dem Laster des Opium-Rauchens fröhnten, wurden in einem hinteren Zimmer aufgefunden. Die Polizei ward sofort benachrichtigt, doch ehe sie anlangte, hatte der schlitzäugige Mongole bereits das Weite gesucht.

Die Weltausstellung.

In Aussicht genommene Maßregeln zur Verhütung eines Defizits.

Der Präsident und Vice-Präsident sollen sich mit der Ehre begnügen.

Sekretär Dickinson von der Nationalen Weltausstellungs-Commission hat vor einiger Zeit eine für die Controlbehörde bestimmte Berechnung aufgestellt, aus welcher hervorgeht, daß bei den bereits gemachten und noch zu machenden Ausgaben für das laufende Jahr ein Defizit von $23,500 entstehen muß. Diese Berechnung wurde gestern dem Finanz-Ausschuß vorgelegt und für richtig befunden. In der darauf folgenden Berathung fand sich nur ein Mittel, um der drohenden Calamität vorzubeugen, oder dieselbe doch wenigstens abzuschwächen. Man war der einstimmigen Ansicht, daß die Gehälter des Präsidenten Palmer und des Vice-Präsidenten McKenzie (@ $5000) gestrichen werden müßten. Außerdem gedenkt man durch Nicht-Abhaltung der April-Sitzung $10,000 zu ersparen.

Morgen Mittag tritt die National-Commission zu voraussichtlich mehrtägiger Sitzung hierselbst wieder zusammen und werden dann diese Pläne zur Bestätigung vorgelegt werden. Es ist vorauszusehen, daß die Vorschläge des Comites zwar auf Widerstand stoßen, schließlich aber doch zur Annahme gelangen werden. Letzteres wird geschehen müssen, weil absolut kein anderer Ausweg übrig bleibt. Man hofft, daß Präsident Palmer sein Amt als Ehrenamt behalten wird. Bezüglich des Vicepräsidenten ist man zwar überzeugt, daß derselbe wichtige Dienste geleistet hat, doch die Mittel, ihm den vereinbarten Gehalt auszuzahlen, sind eben nicht vorhanden und so wird dieser vielleicht abdanken.

Es wird ferner beabsichtigt, den Congreß um die Bewilligung einer beträchtlichen Geldsumme anzugehen, welchen Schritt man sich mit einem bereits vorhandenen Defizit nicht zu unternehmen getraut.

Eine Anzahl der Delegaten für die morgige Sitzung ist bereits eingetroffen. Wie bekannt, beginnt die Sitzung der Frauenbehörde ebenfalls morgen und diese Gelegenheit wollen die Sonntags-Fanatiker, unter Führung des Pastors Patton vom Princeton-College, benutzen, um für Schließung der Ausstellung an Sonntagen Propaganda zu machen. Es ist indeß nicht zu erwarten, daß die National-Commission in der Angelegenheit etwas thut, bevor das Direktorium darüber entschieden hat.

Aus Schweden sind günstige Nachrichten eingetroffen, indem dort die Regierung sowohl als auch die Kaufmannschaft umfassende Vorbereitungen für Beschickung der Ausstellung trifft.

Herr Henry Heinemann, der Leiter der deutschen Abtheilung im Preß- und Auskunftsbureau, ist am Typhus erkrankt. Seine Geschäfte werden vorläufig durch Herrn Altschul versehen.

Der Schatzmeister vereinnahmte gestern $150,000 und zahlte $22,000 aus.

Herr Allison, der zeitweilige Chef des Gartenbau-Departements, ist der Meinung, daß das für dieses Departement bestimmte Gebäude in solcher Weise erbaut werden sollte, daß es nach Schluß der Ausstellung der Süd-Park-Behörde für fernere Benutzung übergeben werden kann.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Die „Times“ verklagt.

John A. Lomax wünscht ein Schmerzensgeld für seine verletzte Ehre.

Der Sodawasser-Fabrikant John A. Lomax hat gestern im Kreisgericht gegen die „Chicago Times Co.“ und den Rechtsanwalt C. Minard eine Schadenersatzklage in Höhe von $500,000 eingereicht. Zur Basis für diese Forderung dient die kürzlich in der „Times“ mit Behagen breitgetretene Klage des Farmers James Wright aus Leyden, welcher bekanntlich von Lomax $50,000 verlangt, weil dieser angeblich sein Familienglück vernichtet haben soll. Herr Lomax behauptet, daß die ganze Geschichte böswilliger Weise gegen ihn in Scene gesetzt worden sei. Minard ist Wrights Advocat.